



Die Propheten nach Haggai  
 dem Babylonischen Exil  
 Sacharja & Maleachi

**Siehe,  
 dein König  
 kommt zu dir**

Gedanken zu den Propheten nach dem Exil  
 Frank Decker

Die Propheten nach  
dem Babylonischen Exil

# Haggai

# Sacharja & Maleachi

## Inhalt

Einleitung	3
Buch Haggai	
Kapitel 1	5
Kapitel 2	8
Buch Sacharja	
Kapitel 1	12
Kapitel 2	15
Kapitel 3	17
Kapitel 4	19
Kapitel 5	21
Kapitel 6	23
Kapitel 7	25
Kapitel 8	27
Kapitel 9	30
Kapitel 10	33
Kapitel 11	35
Kapitel 12	38
Kapitel 13	41
Kapitel 14	43
Buch Maleachi	
Kapitel 1	48
Kapitel 2	51
Kapitel 3	54

Siehe, dein König kommt zu dir  
Frank Decker, Messel 2023  
© 2023 Frank Decker

Bibeltext und -zitate aus der Elberfelder Bibel, Revidierte Elberfelder Bibel ©  
1985/1991/2006, SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.  
Wiedergabe mit Erlaubnis des Verlages.

# Einleitung

Das Volk Israels hatte in seiner ganzen Geschichte bisher drei große Einschnitte von unterschiedlicher Länge zu verkraften. Alle aufgrund ihrer Treulosigkeit und ihres Bundesbruchs.

Die 40 Jahre Wüstenwanderung in der Zeit nach dem Auszug aus Ägypten waren davon noch die kürzeste Phase. Die 70 Jahre Babylonisches Exil waren das zweite Ereignis. Unser drei Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi sind direkt nach dieser Phase tätig. Die dritte Phase ist die längste von allen: Von 70 bis 1948 sind es 1878 Jahre.

## **Allgemeines zu Haggai**

Über die Herkunft Haggai wissen wir nichts Genaues. Er muss wohl schon vor dem Exil geboren sein und hat die Katastrophe der Eroberung und Gefangenschaft als Kind und Jugendlicher miterlebt.

Sein Name kann mit „Festlicher“ oder „Festfeiernder“ übersetzt werden. Er selbst nennt sich nur den „Boten des Herrn“.

Er war unter den ersten Rückkehrern unter Serubbabel (Esra 2,1-2).

Es gibt keine ernsthaften Zweifel daran, dass Haggai selbst der Verfasser des Buches ist. Er hat einen einfachen Schreibstil, bei dem er die Botschaft klar und deutlich ausspricht.

## **Allgemeines zu Sacharja**

„Der Herr erinnert sich“ oder „Eingedenk des Herrn“ ist die sinngemäße Bedeutung seines Namens. Sacharja war ein sehr gebräuchlicher Name damals. Allein im AT kommen etwa 20 Personen dieses Namens vor.

Er ist wahrscheinlich im Exil geboren und kam mit den Rückkehrern nach Jerusalem.

Auch die Echtheit dieses Buches ist nie ernsthaft in Zweifel gezogen worden. Der Verfasser ist Sacharja, der um 520 v. Chr. seinen Dienst als Prophet begann. Er wirkte in der Zeit des Haggai, der älter war und bereits früher mit seinem Dienst begonnen hatte.

Die erste Verkündigung des Sacharja liegt zeitlich zwischen der zweiten und dritten des Haggai (Hagg. 2, 1. 10; Sach. 1, 1). Ab dem 10. Monat schweigt Haggai, und im 11. beginnen die Visionen, die Sacharja erhält.

## Allgemeines zu Maleachi

Der Name war im Volk nicht verbreitet. er bedeutet eigentlich nur „mein Bote“. Auch über seine Person ist uns nichts weiter bekannt. in der jüdischen Überlieferung wird er mit Haggai und Sacharja unter die großen Männer der Synagoge eingereiht, die aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkamen und mit Esra an der Sammlung der alttestamentlichen Schriften beteiligt waren.

Da wir nichts wirklich über die Person des Propheten wissen, haben einige Ausleger schon wieder spekuliert, dass dieser Name zur eine Art Pseudonym sein und dahinter ein anderer (vielleicht Esra selbst) stecke.

Andere Bibelausleger sehen das allerdings nicht so. Prof. Godet schrieb dazu: *„Diese Begründungen scheinen uns ungenügend. Der Name Maleachi kann trotzdem sehr wohl ein Eigennamen gewesen sein. Aus gewissen Vergleichen ergibt sich, dass man ihn als eine Abkürzung von Maleachia = ‚der Gesandte Jahwes‘ betrachten kann, und folglich als den wahren Namen des Verfassers.“*

# Haggai

## Kapitel 1

1 Im zweiten Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tag des Monats, geschah das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai zu Serubbabel, dem Sohn des Schealtiël, dem Statthalter von Juda, und zu Jeschua\*, dem Sohn des Jozadak, dem Hohen Priester:  
2 So spricht der HERR der Heerscharen: *Dieses Volk sagt: Die Zeit ist noch nicht gekommen, das Haus des HERRN zu bauen.*  
 \* o. Joshua

**Darius** war der 3.König der persischen Könige nach dem Sieg über die Babylonier. Unter König **Cyrus**, der Babylon besiegt hatte, wurden den Juden erlaubt wieder in ihre Heimat zurückzukehren und den Tempel wieder aufzubauen. Wir hatten in Esra und Nehemia über diese Rückkehrer gelesen. Es waren nur einige Zigtausende. Zu Beginn waren sie eifrig dabei den Tempel wieder zu errichten.  
**Doch Gegnerschaft und eigene Probleme ließen das Vorhaben zum Erliegen kommen.**

Unter dem zweiten persischen König, **Kambyses**, wurde der Wiederaufbau unterbrochen. Jetzt unter Darius konnte es eigentlich weitergehen, aber das Volk war damit beschäftigt seine eigenen Häuser zu bauen und die Felder zu bestellen.

**Da kam Gottes Auftrag an Haggai.**

3 Und das Wort des HERRN geschah durch den Propheten Haggai:  
4 *Ist es für euch selber an der Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus verödet daliegt?*  
5 *Und nun, so spricht der HERR der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege!*  
6 *Ihr habt viel gesät, aber wenig eingebracht; ihr esst, aber werdet nicht satt; ihr trinkt, aber seid noch durstig; ihr kleidet euch, aber es wird keinem warm; und der Lohnarbeiter erwirbt Lohn in einen durchlöcherten Beutel.*

Haggais Botschaft an das Volk ist: „*Seht selbst wie es um euch steht! Ihr sagt Gottes Haus kann später noch gebaut werden. Jetzt kümmern wir uns erstmal um unsere Belange!*“  
**Und das Ergebnis davon war: Es ist alles zu wenig. Es reicht nicht!**

**Warum? Es liegt kein Segen darauf!**

Matthäus 6,33: „*Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.*“

**Das ist eine klare Aussage dazu! Gott verheißt seinen Segen!**

7 So spricht der HERR der Heerscharen: *Richtet euer Herz auf eure Wege!*

8 *Steigt hinauf ins Gebirge und bringt Holz herbei und baut das Haus! Dann werde ich Gefallen daran haben und mich verherrlichen, spricht der HERR.*

9 *Ihr habt nach vielem ausgeschaut, und siehe, es wurde wenig. Und brachtet ihr es heim, so blies ich hinein. Weshalb das?, spricht der HERR der Heerscharen. Wegen meines Hauses, das verödet daliegt, während ihr lauft, jeder für sein eigenes Haus.*

10 *Deshalb hat um euretwillen der Himmel den Tau zurückgehalten, und die Erde hat ihren Ertrag zurückgehalten.*

11 *Und ich habe eine Dürre gerufen über das Land und über die Berge und über das Korn und über den Wein und über das Öl und über das, was der Erdboden hervorbringt, und über die Menschen und über das Vieh und über allen Arbeitsertrag der Hände.*

Ist Gott hartherzig? **Nein!** Will Gott die Menschen hier ärgern? **Nein!**

Er will sie zum Nachdenken bringen, damit sie die wahren Gründe für ihre Missstände sehen! **Er will sie auf den richtigen Weg zurückbringen, ihnen helfen wieder in erfolgreichen Bahnen zu laufen!**

**Wenn wir das ins geistliche Leben übertragen, dann will ich gerne auf Gottes Handeln in ähnlicher Weise achten und noch mehr Seine Gegenwart suchen!**

12 Da hörten Serubbabel, der Sohn des Schealtiël, und der Hohe Priester Jeschua, der Sohn des Jozadak, und der ganze Rest des Volkes auf die Stimme des HERRN, ihres Gottes, und auf die Worte des Propheten Haggai, so wie der HERR, ihr Gott, ihn gesandt hatte, und das Volk fürchtete sich vor dem HERRN.

13 Da sprach Haggai, der Bote des HERRN, im Auftrag des HERRN zum Volk: ***Ich bin mit euch, spricht der HERR.***

14 Und der HERR erweckte den Geist Serubbabels, des Sohnes Schealtiëls, des Statthalters von Juda, und den Geist Jeschuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohen Priesters, und den Geist des ganzen Restes des Volkes, sodass sie kamen und sich an die Arbeit am Haus des HERRN der Heerscharen, ihres Gottes, machten,

15 am 24. Tag des sechsten Monats im zweiten Jahr des Königs Darius.

Das Handeln Gottes und das dazu erklärende Reden der Botschafters Gottes, Haggai, bewirkt wozu es gegeben wurde. Das Haus Gottes, der Tempel, wird wieder aufgebaut! Und die beste Verheißung, die den Menschen überhaupt gegeben werden konnte ist mit dabei: **„Ich bin mit euch!“, spricht der Herr!**

In Vers 1 stand, dass Haggai am ersten Tag des Monats mit seinem Dienst und seinen Reden begann. Nach 23 Tagen war das Volk soweit, dass sie erkannten, was wirklich wichtig ist. Am 24.Tag des Monats ging die Arbeit am Tempelbau wieder weiter.

**Haggai ist nur ein kleiner Prophet - 2 Kapitel mit gerade mal 38 Versen und eine aktive Dienstzeit über nur einige Monate - aber sein Reden war „erfolgreich“. Jedenfalls erfolgreicher als bei manchen großen Propheten, z.B. Jeremia.**

# Kapitel 2

1 Im siebten Monat, am 21. des Monats\*, geschah das Wort des HERRN durch den Propheten Haggai:

2 *Sage doch zu Serubbabel, dem Sohn Schealtiëls, dem Statthalter von Juda, und zu Jeschua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohen Priester, und zu dem Rest des Volkes und sprich:*

3 *Wer ist unter euch noch übrig geblieben, der dieses Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat?*

*Und wie seht ihr es jetzt? Ist es nicht wie nichts in euren Augen?*

*\* Andere ÜS ziehen die Zeitangabe von Kapitel 1,15 und 2,1 zusammen und schreiben „Im zweiten Jahr des Königs Darius im 7.Monat.“*

Haggais Dienstzeit erstreckte sich über nur wenige Monate. Und es ist alles genau aufgeschrieben. Er war ein korrekter Chronist!

Kapitel 1 zeigt uns: Er begann im **September** des Jahres (wahrscheinlich 520 v. Chr.), denn der 6.Monat in der Berechnung der damaligen Zeit deutet auf den September hin. Hier in Kapitel 2 sind wir im **Oktober**.

Am 21. des Monats spricht Gott wieder zu seinem Propheten mit dem Auftrag, den führenden Männern und dem ganzen Volk etwas mitzuteilen.

Die Botschaft beginnt mit einer Frage: „*Wer weiß noch wie der Tempel Salomos früher ausgesehen hat?*“

In Esra 3 hatten wir schon davon gelesen. Als die Rückkehrer zu Beginn eifrig am Tempelwiederaufbau tätig waren, sagten einige ältere Menschen, dass der neue Bau nichts ist im Vergleich zu dem Original Salomos.

4 *Und nun sei stark, Serubbabel!, spricht der HERR.*

*Und sei stark Jeschua, Sohn des Jozadak, du Hoher Priester, und seid stark, alles Volk des Landes, spricht der HERR, und arbeitet! Denn ich bin mit euch, spricht der HERR der Heerscharen.*

5 *Das Wort, das ich mit euch vereinbart habe, als ihr aus Ägypten zogt, und mein Geist bleiben in eurer Mitte bestehen:*

***Fürchtet euch nicht!***

6 *Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Noch einmal – wenig Zeit ist es noch – und ich werde den Himmel und die Erde und das Meer und das Trockene erschüttern.*

7 *Dann werde ich alle Nationen erschüttern, und die Kostbarkeiten aller Nationen werden kommen, und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen, spricht der HERR der Heerscharen.*



Wieder sagt Gott „**Fürchtet euch nicht!**“ Und ER macht deutlich, dass Er noch viel mehr vorhat in der Zukunft zu tun - in naher und weit entfernter.

Wir wissen was seitdem in der Geschichte bereits alles „Erschütterndes“ geschehen ist: Kriege und wechselnde Weltherrscher - **Perser, Griechen, Römer, die Juden in der Diaspora, Israel entsteht wieder in unserer Zeit (20.Jahrhundert) ... und was aktuell alles geschieht. Und es kommt noch mehr!**

*8 Mein ist das Silber und mein das Gold,  
spricht der HERR der Heerscharen.  
9 Größer wird die Herrlichkeit dieses künftigen Hauses sein  
als die des früheren, spricht der HERR der Heerscharen,  
und an diesem Ort will ich Frieden geben,  
spricht der HERR der Heerscharen.*

Diese Verse weisen in die Zukunft, wenn erneut der Tempel gebaut sein wird und der Messias Jesu regiert.

Da braucht sich niemand Sorgen um die Ausstattung des Tempel und um Pracht und Herrlichkeit machen!

**Gott hat alles und setzt alles ein, was ER will!**

*10 Am 24. des neunten Monats, im zweiten Jahr des Darius,  
geschah das Wort des HERRN zum Propheten Haggai:*

*11 So spricht der HERR der Heerscharen: Bitte doch die Priester  
um Weisung\* über Folgendes:*

*12 Wenn jemand heiliges Fleisch im Zipfel seines Gewandes trägt  
und mit seinem Zipfel Brot oder Gekochtes oder Wein oder Öl  
oder irgendeine Speise berührt, wird das dadurch heilig?*

Und die Priester antworteten und sprachen: *Nein.*

*13 Darauf sagte Haggai: Wenn jemand, der sich an einer Leiche  
verunreinigt hat, dies alles berührt, wird es dadurch unrein?*

Und die Priester antworteten und sprachen: Es wird unrein.

*14 Da antwortete Haggai und sagte: So ist dieses Volk  
und so diese Nation vor mir, spricht der HERR,  
und so ist alles Tun ihrer Hände.*

*Und wo sie etwas als Opfer darbringen, unrein ist es!*

\* Gesetzesaussage

Haggais dritte Botschaft an das Volk geschah im Dezember und ist nicht auf ihr Schaffen mit den Händen gerichtet. Sie geht ans Hirn und ist ans Herz gerichtet. Mit zwei simplen Fragen an die Priester leitet Haggai sie ein. Sie betreffen die Reinheitsvorschriften und ihre Handhabung.

Wird das Lebensmittel, das jemand mit seiner Opfergabe (Opferfleisch) berührt dadurch heilig? Die Antwort: *Nein!*

Wird das alles von jemandem berührt, der sich verunreinigt hat, dadurch unrein?

Die Antwort: *Ja!*

**Und so ist das Volk in ihrem ganzen Tun vor Gott!** Heiligkeit kann nicht in dieser Weise weitergegeben werden, aber Verunreinigung/Unheiligkeit kann.

Gott sagt hier quasi: *„Mit euren unheiligen Einstellungen im Herzen bringt ihr mir eure Opfer dar. Als was soll ich diese Opfer dann ansehen?*

*Nur die Tatsache, dass etwas als Opfertgabe gebracht wurde ist noch kein Opfer, das vom Herzen kommt! Ich sehe es als unrein an!“*

Wir werden auch keine Christen nur durch Mitgliedschaft in einer Kirche oder durch einen Gottesdienstbesuch alleine - es muss das Herz dabei sein!

**BSP:** Keith Green: *„Du wirst auch nicht zu einem Hamburger, bloß weil du zu McDonalds gehst!“*

15 *Und nun richtet doch euer Herz auf die Zeit von diesem Tag an und darüber hinaus! Bevor Stein auf Stein gelegt wurde am Tempel des HERRN,*

16 *wie erging es euch da? Kam man zu einem Getreidehaufen von zwanzig Maß, wurden es zehn; kam man zur Kelterkufe, um fünfzig Pura zu schöpfen, wurden es zwanzig.*

17 *Ich schlug euch mit Getreidebrand und mit Vergilben und alle Arbeit eurer Hände mit Hagel; und ihr seid nicht zu mir umgekehrt!, spricht der HERR.*

*„Denkt nach...“, sagt Gott hier durch Haggai, „alles was ihr erwirtschaftet und erreichen wollt für euch selbst ist nur gering!“*

Es ist nicht so, dass Gott die Leute bestraft, auch wenn es für sie so ausgesehen hat, **sondern ER will sie zur Einsicht bringen**, indem sie sich fragen *„Warum ist das so. Liegt es an mir? Habe ich etwas falsch gemacht vor Gott“.*

**Schon im Buch Esra haben wir davon gelesen, dass dies ein Mittel Gottes ist die Menschen zum Nachdenken über ihr eigenes Verhalten zu bewegen.**

18 *Richtet doch euer Herz auf die Zeit von diesem Tag an und darüber hinaus! Vom 24. Tag des neunten Monats an, nämlich von dem Tag an, als die Grundmauern des Tempels des HERRN gelegt wurden, richtet euer Herz darauf:*

19 *Ist die Saat noch in der Vorratskammer\*? Und haben der Weinstock und der Feigenbaum und der Granatbaum und der Ölbaum noch nicht getragen? Von diesem Tag an will ich segnen.*

*\* o. Vorratsgrube; viell. auch eine Furche, in der der Same eingebettet liegt (und bisher nicht aufgegangen ist)*

Gott ruft hier das Volk auf, jetzt endlich mit dem zu beginnen, was ER ihnen gesagt hatte. Was sie die ganze Zeit „auf später verschoben“ hatten, das sollen sie endlich tun. Und ER verheißt ihnen seinen Segen. „**Von diesem Tag an will ich segnen!**“

20 Und das Wort des HERRN geschah zum zweiten Mal zu Haggai,  
am 24. des Monats:

21 Sage zu Serubbabel, dem Statthalter von Juda:  
*Ich werde den Himmel und die Erde erschüttern.*

Und nach dieser Botschaft an das Volk kommt noch eine zweite Botschaft. Diese geht an Serubbabel.

„**Ich werde den Himmel und die Erde erschüttern.**“ Was hat Serubbabel wohl in diesem Moment gedacht?

Vielleicht: „*Jetzt bin ich dran! Alle meine Versäumnisse und Fehler!?*“

**Aber Nein! Gott gibt ihm einen Einblick in die Zukunft** - ihm, dem weltpolitisch gesehenen „kleinen“ unbedeutenden Statthalter.

22 Und ich werde den Thron der Königreiche umstürzen  
und die Macht der Königreiche der Nationen vernichten;  
und ich werde die Streitwagen und ihre Fahrer umstürzen,  
und die Pferde und ihre Reiter sollen zu Boden sinken.  
Jeder fällt durch das Schwert des anderen.

23 An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen,  
werde ich dich nehmen, Serubbabel, Sohn des Schealtiël,  
mein Knecht, spricht der HERR, und werde dich  
einem Siegelring gleichmachen;  
denn ich habe dich erwählt, spricht der HERR der Heerscharen.

Serubbabel wird hier quasi von Gott gesagt: „*Ich weiß um alle Unzulänglichkeiten, Versäumnisse und Fehler. Aber ich sehe auch dein Herz. Und es schlägt für mich! Ich werde dich zu einer wichtigen Figur in der ganzen folgenden Geschichte machen. Anders als die Welt es vielleicht sieht, aber in meinen Augen wirst du zu einem „Siegelring“ geistlicher Art, denn ich habe dich erwählt!*“

**Und in der Tat:** Königreiche - Weltherrscher kamen und gingen. Die Nachkommen Serubbabels blieben in dieser Zeitspanne. Nach der Zeit der Seleukidenherrschaft entstand sogar ein neues kleines Königreich (Hasmonäer).

Aber noch beeindruckender ist: In beiden Geschlechtsregistern Jesu im NT ist Serubbabel vertreten. Er ist in Josefs Linie (Matthäus 1,12) und Marias Linie (Lukas 3,27).

# Sacharja

Im Jahr 520 v. Chr. kehrten ca. 42.000 Menschen, unter der Führung von Serubbabel und Joshua nach Jerusalem und Umgebung zurück.

Sie begannen mit dem Wiederaufbau des Tempels. Aber der anfängliche Schwung wurde immer weniger, bis die Arbeit so gut wie zum Erliegen kam.

Gott sandte 2 Propheten. Der eine - **Haggai** - hatte sehr deutliche, kurze Mitteilungen zu machen. Seine Prophetien sind in 2 Kapiteln mit insgesamt 38 Versen zusammen gefasst. Der zweite, der sich direkt anschloss - **Sacharja** - war in seiner Art ganz anders. Er sprach in vielen Bildern und Visionen.

**Gott gebrauchte beide um sein Volk wieder auf die richtige Bahn zu bekommen und wieder in Bewegung zu setzen.**

Das Buch Sacharja ist in seiner Art ähnlich wie das Buch Daniel.

## Kapitel 1

1 Im achten Monat, im zweiten Jahr des Darius, geschah das Wort des HERRN zum Propheten Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos:

2 *Der HERR ist heftig erzürnt gewesen über eure Väter.*

3 *Und du sollst zu ihnen sagen: So spricht der HERR der Heerscharen:*

***Kehrt um zu mir!, spricht der HERR der Heerscharen, und ich werde mich zu euch umkehren, spricht der HERR der Heerscharen.***

4 *Seid nicht wie eure Väter, denen die früheren Propheten zuriefen:*

*„So spricht der HERR der Heerscharen: Kehrt doch um von euren bösen Wegen und von euren bösen Taten!“ Aber sie hörten nicht und merkten nicht auf mich, spricht der HERR.*

5 *Eure Väter, wo sind sie? Und die Propheten, leben sie ewig?*

6 *Doch meine Worte und meine Ordnungen, die ich meinen Knechten, den Propheten, gebot, haben sie eure Väter nicht erreicht?*

*Und sie kehrten um und sagten: Wie der HERR der Heerscharen vorhatte, nach unseren Wegen und nach unseren Taten an uns zu handeln, so hat er mit uns gehandelt.*

Der Name Sacharja bedeutet „Jahwe erinnert sich“; Berechias bedeutet „Jahwe segnet“; Iddo bedeutet „Zur richtigen Zeit“.

Schon im ersten Vers bei der Erwähnung der Namen ist diese Botschaft da: **„Jahwe erinnert sich und gibt Segen zur richtigen Zeit!“**

„Kehrt um zu mir und ich wende mich euch zu“, sagt Gott hier in der Botschaft des Propheten. Im NT haben wir eine ähnliche Aussage im Jakobusbrief.

[Jakobus 4,8](#): „Sucht die Nähe Gottes, dann wird er euch nahe sein. Wascht die Schuld von euren Händen, ihr Sünder, und gebt euch Gott von ganzem Herzen hin, ihr Unentschiedenen!“

**Das ist eine feste Zusage Gottes!**

Und ER erinnert das Volk an seine eigene Geschichte: „Seht doch wie es zur Zeit eurer Väter war!“ Sie hörten nicht auf Gottes Reden. Und was wurde aus ihnen?

Erst in der babylonischen Gefangenschaft kam etwas Einsicht und viele kehrten um zu Gott.

[7](#) Am 24. Tag, im elften Monat, das ist der Monat Schebat\*, im zweiten Jahr des Darius, geschah das Wort des HERRN zum Propheten Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Iddos:

[8](#) Ich schaute des Nachts, und siehe, ein Mann, der auf einem roten Pferd ritt! Und er hielt zwischen den Myrten, die im Talgrund waren, und hinter ihm waren rote, hellrote und weiße Pferde.

[9](#) Und ich sagte: *Was bedeuten diese, mein Herr?* Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: *Ich selbst will dir zeigen, wer diese sind.*

[10](#) Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete und sprach: *Das sind die, welche der HERR ausgesandt hat, auf Erden umherzuziehen.*

[11](#) Und sie antworteten dem Engel des HERRN, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: *Wir sind auf Erden umhergezogen, und siehe, die ganze Erde sitzt still und verhält sich ruhig.*

\* Februar/März

Es war im Februar oder März als Sacharja seine erste Vision hatte. Es ist die erste von 8 Visionen, die Sacharja verkündet.

**Sacharja sieht einen Reiter, der zwischen Myrtenbäumen im Tal anhält und etliche weitere Reiter, die in seinem Gefolge sind.**

**Natürlich fragt er was diese Bild aussagt...**

**Diese Reiter sind von Gott ausgesandt die ganze bewohnte Erde zu durchziehen und die Völker zu beobachten. Und ihre Feststellung ist: „Es ist alles ruhig!“ Das heißt: Auch die Völker, die Israel geschadet hatten, verhalten sich ruhig.**

Die Myrte ist ein Bild auf Israel. Ein eher kleiner Baum, oft nur in Buschgröße, unter den vielen Großen. Trotzdem wurde Israel immer wieder bekämpft.

**Aber jetzt ist es eine Zeit lang ruhig!**

[12](#) Aber der Engel des HERRN antwortete und sprach: *HERR der Heerscharen, wie lange willst du dich nicht über Jerusalem und die Städte Judas erbarmen, die du verwünscht hast diese siebenzig Jahre?*

[13](#) Und der HERR antwortete dem Engel, der mit mir redete, gültige Worte, tröstliche Worte.

[14](#) Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: *Rufe aus:*

*So spricht der HERR der Heerscharen: **Ich eifere\* mit großem Eifer für Jerusalem und für Zion,***

*15 und mit großem Zorn zürne ich über die selbstsicheren Nationen. Sie, nämlich als ich nur wenig zürnte, da haben sie dem Unheil nachgeholfen.*

*16 Darum, so spricht der HERR: Ich habe mich Jerusalem in Erbarmen wieder zugewandt. Mein Haus soll darin gebaut werden, spricht der HERR der Heerscharen, und die Messschnur soll über Jerusalem ausgespannt werden.*

*17 Rufe weiter aus: So spricht der HERR der Heerscharen: Meine Städte sollen noch überfließen von Gutem; und der HERR wird Zion noch trösten und Jerusalem noch erwählen.*

*\* d. h. hier: Ich verteidige das Recht*

In dieser Botschaft liegt die Zusicherung Gottes, dass ER zu dem Volk steht (Vers 14). Das soll die Menschen trösten und ihnen neuen Schwung zum Wiederaufbau geben.

## Kapitel 2

1 Und ich hob meine Augen auf und sah: *Und siehe, vier Hörner!*  
2 Und ich sagte zu dem Engel, der mit mir redete: *Was sind diese?*  
 Und er sprach zu mir: *Das sind die Hörner, die Juda, Israel  
 und Jerusalem zerstreut haben.*  
3 Und der HERR ließ mich vier Handwerker sehen.  
4 Und ich sagte: *Was wollen diese tun?* Und er sprach:  
*Das sind die Hörner, die Juda derartig zerstreut haben,  
 dass niemand mehr sein Haupt erhob; und diese sind gekommen,  
 um sie in Schrecken zu setzen und um die Hörner der Nationen  
 niederzuwerfen, die ein Horn gegen das Land Juda erhoben haben,  
 um es zu zerstreuen.*

In dem zweiten Bild, das Sacharja sieht, geht es um **die Völker, die Israel feindlich gesonnen waren und die Zerstreung gebracht hatten.**

Gott richtet sich deutlich gegen sie. Die „Hörner“ standen schon im Buch Daniel für die „Macht“ von Völkern. Für die „Handwerker“ steht in einigen prophetischen Bildern oft jemand mit einem großen Hammer.

Gottes Wort ist wie ein Hammer! [Jeremia 23,29](#): *„Ich, der HERR, sage euch: Mein Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen in Stücke schlägt!“*

5 Und ich hob meine Augen auf und sah: Und siehe, ein Mann,  
 der hatte in seiner Hand eine Messschnur.  
6 Und ich sagte: *Wohin gehst du?* Und er sprach zu mir:  
*Jerusalem zu messen, um zu sehen, wie groß seine Breite  
 und wie groß seine Länge ist.*  
7 Und siehe, als der Engel, der mit mir redete, herausging,  
 da ging ein anderer Engel heraus, ihm entgegen.  
8 Und er sprach zu ihm: *Lauf, rede zu diesem jungen Mann:  
 Eine offene Stadt\* wird Jerusalem bleiben wegen der Menge  
 an Menschen und Vieh in seiner Mitte.*  
9 Und ich selbst werde ihm ringsherum eine feurige Mauer sein,  
 spricht der HERR, und ich werde zur Herrlichkeit in seiner Mitte sein.  
 \* w. offenes Land; d. h. ohne Befestigungsmauer

Hier sieht Sacharja die Ankündigung, dass Gott das zerstörte Jerusalem wieder groß machen wird. **Jerusalem wurde wieder aufgebaut.**

Jerusalem wurde größer. Aber es hatte auch eine befestigte Mauer.

**Die Botschaft geht auch über die Zeit Jesu hinaus. Heute hat Jerusalem keine Außenmauer. Es ist eine moderne lebendige Stadt. Beim Angriff von Gog aus**

**Magog in Hesekiel 38 hat Jerusalem auch keine Mauer, weil es friedlich lebte - bis dahin.**

**Und Vers 9 zeigt uns, dass die Prophetie noch weiter in die Zukunft weist (Offenbarung 22).**

*10 Wehe! Wehe! Flieht aus dem Land des Nordens!, spricht der HERR.  
Denn nach den vier Winden des Himmels habe ich euch ausgebreitet,  
spricht der HERR.*

*11 Wehe! Zion, rette dich, die du wohnst bei der Tochter Babels!*

*12 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, nachdem  
die Herrlichkeit mich ausgesandt hat, über die Nationen,  
die euch geplündert haben – denn wer euch antastet, tastet  
seinen Augapfel an –:*

*13 Ja, siehe, ich werde meine Hand über sie schwingen, und sie sollen  
ihren Knechten zur Beute werden. Und ihr werdet erkennen,  
dass der HERR der Heerscharen mich gesandt hat.*

Jede Nation, die sich gegen Gottes Volk wendet - ob damals oder heute - **wendet sich gegen Gott**. Und das hat dramatische Folgen für diese Nationen. Deshalb hier der Aufruf an Menschen aus Gottes Volk, die in diesen Ländern leben: „*Flieht!*“

**Wer Gottes Volk antastet, tastet Gottes Augapfel an!**

*14 Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme  
und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR.*

*15 Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen.  
So werden sie mein Volk sein. Und ich werde in deiner Mitte wohnen,  
und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich  
zu dir gesandt hat.*

*16 Und der HERR wird Juda als sein Erbteil besitzen im heiligen Land  
und wird Jerusalem aufs Neue erwählen.*

*17 **Alles Fleisch schweige vor dem HERRN!***

*Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.*

Sacharja bringt hier schon **Prophetien, die weit in die Zukunft blicken**. Wenn Jesus, der Messias, König über die Erde ist, wird Jerusalem endlich diese Bedeutung haben, die über Jahrtausende angekündigt war.

**Gott ist an der Arbeit!**



# Kapitel 3

1 Und er ließ mich den Hohen Priester Joschua sehen, der vor dem Engel des HERRN stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen.

2 Und der HERR sprach zum Satan: *Der HERR wird dich bedrohen, Satan! Ja, der HERR, der Jerusalem erwählt hat, bedroht dich!*

*Ist dieser nicht ein Holzscheit, das aus dem Feuer herausgerissen ist?*

3 Und Joschua war mit schmutzigen Kleidern bekleidet und stand vor dem Engel.

4 Und der Engel antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: *Nehmt ihm die schmutzigen Kleider ab!* Und zu ihm sprach er: *Siehe, ich habe deine Schuld von dir weggenommen und bekleide dich mit Feierkleidern.*

5 Und ich\* sprach: *Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt!* Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm reine Kleider an; und der Engel des HERRN stand dabei.

\* andere ÜS schreiben hier: „Und er...“

: In dieser Vision sieht Sacharja den religiösen Anführer des Volkes damals: **Joshua**, der zusammen mit Serubbabel die Rückkehrer damals nach Jerusalem geführt hatte. Jeder Mensch ist vor Gott ein Sünder. Und wir werden nicht von Sünden frei durch irgendwelche religiösen Taten oder Ideen. Wir brauchen Vergebung durch Gott! Sie kommt von seiner Gnade her, wie auch in diesem Bild über Joshua.

Der Teufel ist ständig daran Menschen vor Gott zu verklagen. In Offenbarung 12,10 lesen wir: *„Jetzt hörte ich eine gewaltige Stimme im Himmel rufen: Nun hat Gott den Sieg errungen, er hat seine Stärke gezeigt und seine Herrschaft aufgerichtet! Alle Macht liegt in den Händen dessen, den er als König auserwählt und eingesetzt hat: Jesus Christus! Denn der Ankläger ist gestürzt, der unsere Brüder und Schwestern Tag und Nacht vor Gott beschuldigte.“*

Aber Vers 2 zeigt hier schon deutlich, dass Gott diese Anschuldigungen abwehrt! Auch für uns als Nachfolger Jesu gilt das. Wir sind durch Jesus von der Schuld befreit! Unsere Gerechtigkeit und Sicherheit kommt nicht durch unsere „guten Werke“ usw., sondern dadurch, dass Jesus in uns lebt und vor allem **wir in IHM!**

Gott sieht auf uns und sieht uns **IN IHM!**

Hier in diesem Bild wird Joshua neu eingekleidet. Das Alte verschwindet - Neues wird gegeben! 2.Korinther 5,17: *„Gehört also jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas völlig Neues hat begonnen.“*

1.Johannes 2,1-2: „**Meine geliebten Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt. Sollte aber doch jemand Schuld auf sich laden, dann tritt einer beim Vater für uns ein, der selbst ohne jede Sünde ist: Jesus Christus. Denn Christus hat unsere Sünden, ja, die Sünden der ganzen Welt auf sich genommen; er hat sie gesühnt.**“

6 Und der Engel des HERRN bezeugte dem Joschua:

7 So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn du auf meinen Wegen gehen und wenn du meine Anordnungen befolgen wirst, dann sollst du sowohl mein Haus richten als auch meine Vorhöfe beaufsichtigen; und ich werde dir Zutritt geben unter diesen, die hier stehen.

8 Höre doch, Joschua, du, der Hohe Priester, du und deine Gefährten, die vor dir sitzen – denn Männer des Wunders sind sie!

**Ja, siehe, ich will meinen Knecht, Spross genannt, kommen lassen.**

9 Denn siehe, der Stein, den ich vor Joschua gelegt habe – auf einem Stein sieben Augen –, siehe, ich will seine Gravur eingravieren, spricht der HERR der Heerscharen, und will die Schuld dieses Landes entfernen an einem Tag.

10 An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, werdet ihr einer den anderen einladen unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

Und hier gibt Gott über den Propheten dem Joshua noch einen Einblick in das, was kommen wird. Ihm selbst sagt ER: „**Halte dich an meinen Wegen und folge mir!**“ Und das sollst du und deine Gefährten wissen: „**Der verheißene Spross wird kommen!**“ Jesaja und Jeremia hatten bereits vom kommenden Messias als dem „Spross aus der Wurzel (dem Hause) Isais“ prophezeit.

Die beste Botschaft, die dieser Mann, Joshua, überhaupt hören durfte: „**Jesus kommt - und er wird die Schuld begleichen!**“

Das Bild des Steins mit den 7 Augen versinnbildlicht Festigkeit und komplette Wahrheit dieser Botschaft!

**So, wie Jesus am Kreuz die Schuld bezahlt hatte - an einem Tag, so wird ER bei seiner Wiederkunft die Auswirkungen der Schuld entfernen und durch seinen Frieden und Reichtum ersetzen - an einem Tag!**

# Kapitel 4

1 Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder und weckte mich wie einen Mann, der aus seinem Schlaf geweckt wird.

2 Und er sprach zu mir: *Was siehst du?*

Und ich sagte: *Ich sehe: und siehe, ein Leuchter ganz aus Gold und sein Ölgefäß oben auf ihm und seine sieben Lampen auf ihm, je sieben Gießröhren für die Lampen, die oben auf ihm sind;*

3 *und zwei Ölbäume neben ihm, einer zur Rechten des Ölgefäßes und einer auf seiner Linken.*

4 Ich antwortete und sagte zu dem Engel, der mit mir redete: *Was sind diese, mein Herr?*

Die Vision geht für Sacharja hier weiter mit dem Bild eines Leuchters. Er sah nicht nur einen Leuchter, sondern:

1. **Sein Ölreservoir direkt über dem Leuchter und**
2. **zwei Ölbäume zur Rechten und Linken des Leuchters.**

„Was ist damit gemeint?“ Das ist auch die Frage, die Sacharja hier stellt.

5 Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: *Hast du nicht erkannt, was diese sind?*

Und ich sagte: *Nein, mein Herr.*

6 Da antwortete er und sprach zu mir: *Dies ist das Wort des HERRN an Serubbabel: **Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.***

Und auf seine Frage kommt die nächste Botschaft für Serubbabel:

**„Gottes Eingreifen und beständiges Handeln wird nicht durch Macht und Kraft kommen, sondern durch seinen Geist!“**

Durch die ganze Bibel hindurch ist Öl ein Bild auf den Heiligen Geist. So auch hier: Das Reservoir über dem Leuchter bringt beständig Öl für den Leuchter.

7 *Wer bist du, großer Berg? Vor Serubbabel werde zur Ebene! Und er wird den Schlussstein herausbringen unter lautem Zuruf: Gnade, Gnade für ihn!*

8 Und das Wort des HERRN geschah zu mir:

9 *Die Hände Serubbabels haben die Grundmauern dieses Hauses gelegt, und seine Hände werden es vollenden. Und du wirst*

*erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu euch gesandt hat.*

*10 Denn wer hat den Tag kleiner Dinge\* verachtet?*

*Und sie werden sich freuen und den Stein des Senkbleis*

*in der Hand Serubbabels sehen.*

*Diese sieben sind die Augen des HERRN,  
sie schweifen auf der ganzen Erde umher.*

\* Anfänge

In den bisherigen Botschaften, die Sacharja an Serubbabel weitergeben sollte, machte Gott dem Anführer des Volkes Mut weiterhin voranzugehen und den Tempel wieder aufzubauen. Hier wird ihm gesagt: „Selbst Schwierigkeiten, die andere dir bereiten wollen und wie ein großer Berg vor dir stehen, sind wie ein Nichts für mich. Ich mache den Berg zur Ebene!“

**„Serubbabel wird den Bau zu Ende bringen, weil der HERR mit ihm ist!“**

Und das Bild der sieben Augen steht hier wieder für die vollständige Wahrheit und Zuverlässigkeit dieser Ankündigung Gottes!

*11 Und ich antwortete und sagte zu ihm: Was sind diese  
zwei Ölbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken?*

*12 Und ich antwortete zum zweiten Mal und sagte zu ihm:  
Was sind die beiden Zweigbüschel der Ölbäume, die neben  
den zwei goldenen Röhren sind, die das Goldöl von sich ausfließen lassen?*

*13 Und er sprach zu mir: Hast du nicht erkannt, was diese sind?*

*Und ich sagte: Nein, mein Herr.*

*14 Da sprach er: Dies sind die beiden Gesalbten, die bei dem Herrn  
der ganzen Erde stehen.*

Sacharja fragt nach wegen etwas an diesem Bild, das er noch nicht verstanden hatte.  
**Die beiden Ölbäume? Und sie hatten Büschel (oder Ähren), die das Öl direkt weiterfließen lassen.**

Sacharja versteht noch nicht, wer diese sind.

**Die beiden Gesalbten. Wer sind sie?**

Historisch: In der Zeit damals: Serubbabel und Joshua sind von Gott gesegnet und gesalbt Sein Werk zu tun.

Prophetisch: In der Offenbarung kommen die „2 Zeugen“, die in Gottes Auftrag (gesalbt) wirken.

Offenbarung 11,3-5: *„Ich werde ihnen meine zwei Zeugen schicken. Sie kommen in Trauerkleidung und werden in diesen 1260 Tagen verkünden, was Gott ihnen eingegeben hat. Diese beiden Zeugen sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die der Herr der ganzen Welt dazu erwählt hat, ihm zu dienen. Wer es wagt, sie anzugreifen, wird durch Feuer aus ihrem Mund getötet. Ja, wer sich an ihnen vergreift, der wird sterben.“*

# Kapitel 5

1 Und ich hob wieder meine Augen auf und sah:

Und siehe, eine fliegende Schriftrolle!

2 Und er sprach zu mir: *Was siehst du?* Und ich sagte:

*Ich sehe eine fliegende Schriftrolle, ihre Länge beträgt zwanzig Ellen und ihre Breite zehn Ellen.*

3 Und er sprach zu mir: *Dies ist der Fluch, der ausgeht über die Fläche des ganzen Landes\*. Denn jeder, der stiehlt, ist bisher – wie lange nun schon! – ungestraft geblieben, und jeder, der falsch schwört, ist bisher – wie lange nun schon! – ungestraft geblieben.*

4 *Ich habe ihn ausgehen lassen, spricht der HERR der Heerscharen, und er wird kommen in das Haus des Diebes und in das Haus dessen, der bei meinem Namen falsch schwört; und mitten in seinem Haus wird er über Nacht bleiben und wird es vernichten, sowohl sein Gebälk als auch seine Steine.*

o. der ganzen Erde

Hier in Kapitel 5 kommen wir zum 6. Teil der Visionen Sacharjas.

Im letzten Kapitel beschrieb er einen Leuchter, der mit seinem Ölreservoir und den beiden Ölbäumen die Versorgung durch Gott zeigte.

Hier nun wandelt sich die Aussage hin zu: „Wenn ihr euch so verhaltet, wie ich euch gesagt habe...“

**Die Schriftrolle symbolisiert die falschen Handlungen der Menschen. Und Gott erklärt, dass er das nicht weiterhin unbestraft lassen wird.**

5 Und der Engel, der mit mir redete, trat hervor und sprach zu mir:

*Heb doch deine Augen auf und sieh! Was ist dies da, das da hervorkommt?*

6 Ich sagte: *Was ist es?* Und er sprach: *Dies ist das Efa\**,

*das hervorkommt.* Und er sprach: *Das ist ihr Aussehen im ganzen Land.*

7 Und siehe, ein runder Bleideckel hob sich; und da war eine Frau, die saß mitten im Efa.

8 Und er sprach: *Dies ist die Gottlosigkeit.* Und er warf sie wieder mitten in das Efa hinein und warf den Bleideckel auf dessen Öffnung.

\* o. ein Hohlmaß; die heutige Bestimmung des Fassungsvermögens schwankt zwischen 22 und 40 l

Hier sieht Sacharja ein Gefäß (Efa) und er sah eine Frau in diesem Gefäß sitzen, die heraussteigen wollte.

Der Engel macht deutlich: „**Das ist die Gottlosigkeit!**“

Ein, im ersten Moment, schwer verständliches Bild - **ABER:** ...

9 Und ich hob meine Augen auf und sah: Und siehe, da kamen zwei Frauen hervor, und Wind war in ihren Flügeln, und sie hatten Flügel wie Flügel des Storches; und sie hoben das Efa empor zwischen die Erde und den Himmel.

10 Und ich sagte zu dem Engel, der mit mir redete: *Wohin bringen diese das Efa?*

11 Und er sprach zu mir: *Um ihm ein Haus zu bauen im Land Schinar\*. Und ist dieses aufgestellt, wird das Efa auf seine Stelle hingestellt.*

\* o. Mesopotamien

Hier wird deutlich, dass diese „Gottlosigkeit“ für das verkehrte Denken und Handeln der Menschen steht. Die Menschen - auch das Volk Israel - sind zu sehr geprägt von Materialismus und Kommerz; und zu wenig von Gottes Richtlinien für ein gutes und gottgefälliges Leben.

Interessant ist, dass dieses Gefäß mit der Frau nach Babylon (Land Schinar) gebracht wird. In der Offenbarung sehen wir, dass Babylon ein Sinnbild für dieses verkehrte Denken und Handeln ist: [Offenbarung 18,1-3](#): *„Danach sah ich, wie ein anderer Engel vom Himmel herabkam. Er hatte besondere Macht, und von seinem Glanz erstrahlte die ganze Erde.*

*2 Mit gewaltiger Stimme rief er: »Gefallen ist Babylon, die große Stadt! Ja, sie ist gefallen! Dämonen hausen jetzt dort. In ihren Ruinen tummeln sich alle Arten von bösen Geistern, und sie sind ein Schlupfwinkel von allerlei abscheulichen Vögeln, die als unrein gelten.*

*3 Alle Völker haben sich mit ihrem Wein der Verführung betrunken. Sie konnten gar nicht genug bekommen! Auch die Herrscher dieser Erde haben sich mit ihr eingelassen. Und durch ihren ausschweifenden Lebensstil sind die Händler auf der ganzen Welt reich geworden.«“*

Als das Exil in Babylon begann waren die Juden überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Danach kamen immer mehr finanzwirtschaftliche Einstellungen und Handelstätigkeit zu Tage.

# Kapitel 6

1 Und ich hob wieder meine Augen auf und sah:  
Und siehe, vier Wagen, die zwischen den zwei Bergen hervorkamen!  
Und die Berge waren Berge aus Bronze.

2 Am ersten Wagen waren rote Pferde und am zweiten Wagen schwarze Pferde

3 und am dritten Wagen weiße Pferde und am vierten Wagen scheckige, starke Pferde.

4 Und ich antwortete und sagte zu dem Engel, der mit mir redete:  
*Was sind diese, mein Herr?*

In diesem Kapitel kommen wir zum letzten Teil seiner Vision in diesem Bereich.  
**Die 4 Wagen mit den verschiedenfarbigen Zugpferden entsprechen ziemlich genau den 4 Pferden in Offenbarung 6.**

Das rote Pferd steht für Krieg. Das schwarze Pferd steht für Not (Hungersnot), das Weißer für falschen Frieden und das scheckige (fahle, graue) für Tod.  
Die Berge waren bronzefarben. Bronze steht im AT immer für Gericht.  
Mit anderen Worten, steht dieses Bild hier für: **Das Gericht kommt!**

5 Und der Engel antwortete und sprach zu mir: *„Diese sind die vier Winde\* des Himmels, die herauskommen, nachdem sie vor dem Herrn der ganzen Erde gestanden haben.*

6 *Die schwarzen Pferde, die daran sind, ziehen aus ins Land des Nordens; und die weißen ziehen aus hinter ihnen her; und die scheckigen ziehen aus ins Land des Südens;*

7 *und die starken ziehen aus.“\*\* Und sie trachteten danach hinauszugehen, um auf Erden umherzuziehen.*

Und er sprach: *Geht, zieht umher auf Erden!*

Da zogen sie auf Erden umher.

8 Und er rief mich an und redete zu mir: *Siehe, die, welche ins Land des Nordens ausgezogen sind, lassen meinen Geist Ruhe finden im Land des Nordens.*

\* o. Geister \*\* in der Septuaginta „ins Land des Südens“

Die Pferdewagen ziehen aus in den Norden und in den Süden.

Die bisherigen Visionen Sacharjas zeigten prophetisch bis in unsere Zeit hinein.

Als Israel neu entstand (1948) war es so, dass der HERR wieder mitten unter ihnen sein wollte (Kapitel 1). Er war zugegen mitten unter den Myrtenbäumen und alle, die gegen Israel Krieg führten, wurde selbst „zerhämmer“.

Im Sechstage-Krieg (1967) wurde Jerusalem „gemessen“ und kam wieder unter die Verwaltung Israels, und es wuchs weiter (Kapitel 2). So wie der Priester Joshua

(Kapitel 3) muss das Volk seine schmutzigen Kleider gereinigt bekommen - im Blut des Lammes. Wenn das geschieht in der Zeit der „Großen Trübsal“, wird das Licht aus Israel hervorleuchten (Kapitel 4).

**Aber ab Kapitel 5 wird auch deutlich gesagt, dass jeder der das Vergebungsoffer Jesu nicht akzeptiert, weiterhin für seine Schuld vor Gott gerichtet wird. Und das verkehrte kommerzielle „babylonische“ System, das so viel Leid gebracht hat, wird nach der Wiederkunft Jesu, am Ende der Trübsal, hinweggetan, wenn Jesus regiert.**

9 Und das Wort des HERRN geschah zu mir:

10 *Nimm Gaben von den Weggeführten, von Heldai und von Tobija und von Jedaja! Und geh du an diesem Tag, geh in das Haus Josias, des Sohnes Zefanjas, wohin sie aus Babel gekommen sind!*

11 *Und nimm Silber und Gold und mach eine Krone! Und setze sie auf das Haupt des Hohen Priesters Joschua, des Sohnes Jozadaks!*

Die Pferdewagen, in den vorherigen Versen zeigten die Geschichte von der Diaspora bis in die „Große Trübsal“ an.

Jetzt geht es um eine „Krone“. Das steht für Königtum!

12 *Und sage ihm: So spricht der HERR der Heerscharen:*

*Siehe, ein Mann, Spross ist sein Name! Und es wird unter ihm sprossen, und er wird den Tempel des HERRN bauen.*

13 *Ja, er wird den Tempel des HERRN bauen, und er wird Hoheit tragen und wird auf seinem Thron sitzen und herrschen. Auch wird ein Priester auf seinem Thron sein; und der Rat des Friedens wird zwischen ihnen beiden sein.*

14 *Und die Krone soll dem Heldai, dem Tobija und Jedaja und der Gnade des Sohnes Zefanjas im Tempel des HERRN zur Erinnerung sein.*

15 *Und Ferne werden kommen und am Tempel des HERRN bauen. Und ihr werdet erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu euch gesandt hat. Und das wird geschehen, wenn ihr aufmerksam auf die Stimme des HERRN, eures Gottes, hören werdet.*

Der Priester Joshua ist nicht der König. Aber er steht hier als Beispiel (Sinnbild) auf den kommenden König Jesus!

**„Siehe ein Mann, Spross ist sein Name!“**

*„Der Spross aus der Wurzel Isaais“, ist Jesus!*

*Pontius Pilatus sprach die Worte: „Siehe, der Mann (Mensch)!“*

**Jesus richtet alles wieder her und noch viel prächtiger, als es vorher war. Und Gläubige aus allen Nationen folgen IHM und bauen mit!**



# Kapitel 7

1 Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius:  
Da geschah das Wort des HERRN zu Sacharja  
am vierten Tag des neunten Monats, im Monat Kislew,  
2 als nämlich Bethel\* den Sarezer und Regem-Melech  
und seine Männer sandte, um den HERRN anzuflehen  
3 und um die Priester, die zum Hause des HERRN der Heerscharen  
gehörten, und die Propheten zu fragen: *Soll ich weinen  
im fünften Monat beim Fasten\*\* , wie ich es schon so viele Jahre  
getan habe?*

4 Und das Wort des HERRN der Heerscharen geschah zu mir:  
5 *Sprich zum ganzen Volk des Landes und zu den Priestern: Wenn ihr  
im fünften und im siebten Monat beim Wehklagen gefastet habt,  
und dies siebzig Jahre, habt ihr etwa mir gefastet?*

6 *Und wenn ihr esst und wenn ihr trinkt, seid ihr es nicht,  
die da essen, nicht ihr, die da trinken?*

\* wohl die Einwohner Bethels \*\* hier geht es um Gedenkfastentage  
an die Eroberung Jerusalems, die von den Juden selbst eingeführt wurden,  
nicht vom Herrn.

In den Kapitel 1-6 gibt Sacharja die empfangenen Visionen weiter. Hier in Kapitel 7  
kommt eine Frage aus dem Volk an den Botschafter Gottes.

**An 4 speziellen Gedenktagen seit dem Exil in Babylon hatten die Juden für sich  
Fastentage eingeführt, an denen sie Gott suchten.**

Jetzt fragen sie, da der Tempelaufbau immer mehr voranging, ob sie das weiterhin so  
tun müssen.

Die Antwort Gottes auf diese Anfrage ist: ***Hat euer Fasten bisher überhaupt etwas  
mit mir zu tun gehabt? Habt ihr nicht mehr eure eigene Gerechtigkeit damit  
darstellen wollen?***

**Wichtig:** Auch wir Christen neigen dazu „fromme Handlungen“ zu praktizieren um zu  
zeigen, wie „gut und richtig“ wir doch sind.

**Wir sollten uns immer fragen „Warum tue ich das, was ich tue?“** Ist es weil wir ein  
Schuldgefühl überdecken wollen? Uns und Gott zu zeigen, dass wir doch geistlich ganz  
gut sind oder gar um Gott zu etwas bewegen zu können, was wir möchten?

7 *Sind es nicht die Worte, die der HERR durch die früheren Propheten  
in den Tagen ausrief, als Jerusalem bewohnt und ruhig war  
und seine Städte rings um es her und der Süden und die Niederung\**

*bewohnt waren?*

8 Und das Wort des HERRN geschah zu Sacharja:

9 *So spricht der HERR der Heerscharen: Fällt zuverlässigen Rechtsspruch und erweist Güte und Barmherzigkeit einer dem anderen!*

10 *Und bedrückt nicht die Witwe und die Waise, den Fremden*

*und den Elenden! Und ersinnt nicht gegeneinander Unglück in euren Herzen!*

\* Mittelmeerküstenregion

„Wie sind wir angenehm vor dem Herrn? Wie will ER uns haben?“

Hier gibt ER die Antwort durch den Propheten Sacharja: **„Vergesst eure Rituale! Ich möchte, dass ich barmherzig und gütig seid!“**

11 Aber sie weigerten sich aufzumerken und zuckten widerspenstig die Schulter und machten ihre Ohren schwerhörig, um nicht zu hören.

12 Und sie machten ihr Herz zu Diamant, um die Weisung nicht zu hören, noch die Worte, die der HERR der Heerscharen durch seinen Geist sandte durch die früheren Propheten; so kam ein großer Zorn auf beim HERRN der Heerscharen.

13 Und es geschah: *Wie er gerufen und sie nicht gehört hatten, so werden sie rufen, und ich werde nicht hören,* spricht der HERR der Heerscharen.

14 *Und ich verwehte sie über all die Nationen hin, die sie nicht kannten, und das Land wurde hinter ihnen verödet, sodass niemand hindurchzieht und zurückkommt.*

*Und sie machten ein kostbares Land zur schaurigen Öde.*

Das geistliche Problem des Volkes Israel war und ist nicht, dass sie zu wenig beten, fasten, Bibellesen und „ihre Geistlichkeit zeigen“ - **das Problem ist, dass sie zu wenig von Gottes Wesen begriffen haben und dem nacheifern mehr von IHM zu haben! Mehr Barmherzigkeit und Güte wäre gut!**

Matthäus 5,7: **„Glücklich sind, die Barmherzigkeit üben, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.“**

# Kapitel 8

1 Und es geschah das Wort des HERRN der Heerscharen:

2 *So spricht der HERR der Heerscharen: Ich eifere für Zion mit großem Eifer, und mit großem Zorn eifere ich dafür.*

3 *So spricht der HERR: Ich kehre nach Zion zurück und wohne mitten in Jerusalem. Und Jerusalem wird „Stadt der Treue“ genannt werden und der Berg des HERRN der Heerscharen „heiliger Berg“.*

4 *So spricht der HERR der Heerscharen: Es werden noch Greise und Greisinnen auf den Plätzen von Jerusalem sitzen, jeder seinen Stab in seiner Hand wegen der Fülle der Tage\*.*

\* des hohen Alters

Trotz aller Probleme des Volkes, sagte der Herr hier: **„Ich werde Jerusalem zur Stadt der Treue machen (in der Zukunft) und dann wird dort wirklich Heiligkeit sein!“**  
Sogar Greise sollen dort in Frieden und Sicherheit leben können!

5 *Und die Plätze der Stadt werden voll von Jungen und Mädchen sein, die auf ihren Plätzen spielen.*

6 *So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn das zu wunderbar ist in den Augen des Restes dieses Volkes in jenen Tagen, sollte es auch in meinen Augen zu wunderbar sein?, spricht der HERR der Heerscharen.*

7 *So spricht der HERR der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk retten aus dem Land des Aufgangs und aus dem Land des Untergangs der Sonne;*

8 *und ich werde sie zurückbringen, und sie werden mitten in Jerusalem wohnen. Und sie werden mein Volk und ich werde ihr Gott sein in Treue und in Gerechtigkeit.*

9 *So spricht der HERR der Heerscharen: Eure Hände seien stark, die ihr in diesen Tagen diese Worte aus dem Mund der Propheten hört, die zu der Zeit wirkten, als die Grundmauern des Hauses des HERRN der Heerscharen gelegt wurden, damit der Tempel erbaut wurde!*

**Ein wunderschönes Bild zeigt der Prophet hier über die Zeit der zukünftigen Königsherrschaft des Messias Jesus!**

Kinder spielen ohne Gefahr in den Straßen und Plätzen der Stadt. Alte Leute sitzen dort in Ruhe und Zufriedenheit. ER kündigt an, dass ER die Zerstreuten von allen Himmelrichtungen sammeln und zurückbringen wird. Das ist alles etwas, das heute noch in der Zukunft liegt!

Aber die Botschaft des Propheten für das Volk damals war, dass ihr Tun (Aufbau des Tempels) **„ein Teil des Ganzen ist“**. **Das gesamte „Bild“ ist viel größer und herrlicher als das, was sie jetzt sehen.**

*10 Denn vor diesen Tagen war kein Lohn für den Menschen, und Lohn für das Vieh gab es nicht. Und wer aus- und einging, hatte keinen Frieden vor dem Bedränger, und ich ließ alle Menschen gegeneinander los.*

*11 Nun aber will ich für den Rest dieses Volkes nicht wie in den früheren Tagen sein, spricht der HERR der Heerscharen, 12 sondern die Saat des Friedens, der Weinstock, wird seine Frucht geben, und die Erde wird ihren Ertrag geben, und der Himmel wird seinen Tau geben; und den Rest dieses Volkes werde ich all das erben lassen.*

*13 Und es wird geschehen: Wie ihr ein Fluch unter den Nationen gewesen seid, Haus Juda und Haus Israel, so werde ich euch retten, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht! Eure Hände seien stark!*

*14 Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Ebenso wie ich mir vorgenommen hatte, euch Böses zu tun, als eure Väter mich zum Zorn reizten, spricht der HERR der Heerscharen, und ich es mir nicht leid tun ließ,*

*15 so habe ich mir wieder vorgenommen, in diesen Tagen Jerusalem und dem Haus Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht!*

Wenn in den vergangenen Zeiten zu wenig an Gutem da war und es in diesen Tagen auch noch Mangel hat, so wird die Zukunft ganz anders sein unter dem Segen Gottes!

*16 Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet nur die Wahrheit einer mit dem anderen! Fällt zuverlässigen und heilsamen Rechtsspruch in euren Toren!*

*17 Und sinnt nicht – keiner von euch – in euren Herzen auf das Unglück des anderen, und falschen Eid liebt nicht! Denn all dieses ist es, was ich hasse, spricht der HERR.*

*18 Und das Wort des HERRN der Heerscharen geschah zu mir: 19 So spricht der HERR der Heerscharen: Das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebten und das Fasten des zehnten Monats wird dem Haus Juda zum Jubel und zur Freude und zu fröhlichen Festzeiten werden. Doch die Wahrheit und den Frieden liebt!*

Wenn das Volk sich an Gottes Weisung hält und Gottes Wesen folgt - **Gerechtigkeit und Barmherzig und Güte walten lässt** - dann liegt Gottes Segen auf ihnen. Ihre Fastentage können dann zu echte Festen vor Gott werden, nicht mehr Zwang und Druck!

*20 So spricht der HERR der Heerscharen: Es werden noch Völker und Bewohner vieler Städte kommen;*

*21 und die Bewohner der einen werden zur anderen gehen und sagen: Lasst uns doch hingehen, den HERRN um Gnade anzuflehen und den HERRN der Heerscharen zu suchen! Auch ich will gehen!*

*22 Und viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um den HERRN der Heerscharen in Jerusalem zu suchen und den HERRN anzuflehen.*

*23 So spricht der HERR der Heerscharen: In jenen Tagen, da werden zehn Männer aus Nationen mit ganz verschiedenen Sprachen zugreifen, ja, sie werden den Rockzipfel eines jüdischen Mannes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.*

**Was für ein völlig anderes Bild auf die gesamte Weltsituation in der Zukunft des Messianischen Königreiches!**

**Das „Nahost-Problem“ gibt es nicht mehr, sondern da ist dann der besondere Segen, der in Jerusalem für alle Menschen zu finden ist!**

# Kapitel 9

1 Ausspruch, Wort des HERRN. Im Land Hadrach und Damaskus ist sein Ruheplatz – denn dem HERRN gehören das Auge des Menschen und alle Stämme Israels –

2 und auch in Hamat, das daran grenzt, in Tyrus und Sidon – gewiss, sie sind sehr weise!

3 Tyrus hat sich zwar eine Festung gebaut, hat Silber wie Staub aufgehäuft und Gold wie Straßenkot.

4 Doch siehe, der Herr wird es erobern und seine Streitmacht auf dem Meer schlagen\*, und es selbst wird vom Feuer verzehrt.

5 Aschkelon wird es sehen und sich fürchten, auch Gaza, und wird sehr erzittern, und Ekron, weil seine Hoffnung zuschanden ist.

Und der König wird aus Gaza verschwinden, und Aschkelon wird unbewohnt sein.

6 Und Mischvolk wird in Aschdod wohnen. So werde ich den Hochmut der Philister ausrotten.

\* Das alles geschah zur Zeit der Eroberung durch Alexander dem Großen

Ab Kapitel 9 sind wir nicht mehr in der Anfangszeit der Prophetentätigkeit des Sacharja. Jahre sind offenbar seit den ersten 8 Kapiteln vergangen.

**Die Botschaften sind ab hier mit einem anderen Schwerpunkt - es ist nicht mehr der Tempelbau, sondern mehr über den kommenden Messias!**

**Wir haben hier prophetische Ankündigungen, die von der Zeit des Propheten bis in die Zeit Jesu gehen (1.Kommen und auch Wiederkunft).**

Den ersten historischen Höhepunkt, den Sacharja hier prophetisch ankündigt, ist die Zeit von Alexander dem Großen. Das lag zur Zeit Sacharjas noch gut 150 Jahre in der Zukunft.

**BSP:** Tyrus

Alexander der Große belagerte die Stadt. Als die Tyrer nicht mehr Stand halten konnten, zogen sie sich auf die vorgelagerte Insel zurück.

Da ließ Alexander die ganze Stadt abreißen und mit den Steinen eine künstliche Landzunge ins Meer bauen, um die Insel zu erreichen.

Das alte Tyrus wurde regelrecht „abgebrochen und weggefegt“.

**Tyrus wurde ganz erobert!**

7 Und ich werde seine blutigen Fleischbrocken aus seinem Mund wegreißen und seine abscheulichen Stücke zwischen seinen Zähnen hinweg\*. So wird auch er als ein Rest übrig bleiben für unseren Gott und wird sein wie ein Stammverwandter

in Juda und Ekron wie ein Jebusiter.

**8 Ich aber werde mich für mein Haus als Wache lagern zum Schutz vor dem, der hindurchzieht und zurückkommt, dass nie mehr ein Gewalthaber bei ihnen hindurchzieht, denn jetzt achte ich selbst auf sie.**

\* Gemeint ist hier die Nahrung, die zuvor den Götzen geopfert wurde

Als Alexander vor den Toren Jerusalems stand, gingen die Stadtoberen zu ihm hinaus und der damalige Hohepriester soll ihm von den Prophezeiungen Daniels über ihn als kommenden Weltherrscher berichtet haben. Alexander hat Jerusalem damals verschont.

**So erfüllte sich diese Aussage hier in Vers 8.**

**9 Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin.**

**10** Und ich rotte die Streitwagen aus Ephraim und die Pferde aus Jerusalem aus, und der Kriegsbogen wird ausgerottet. Und er verkündet Frieden den Nationen. Und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom\* bis an die Enden der Erde.

**11** Auch du – um des Blutes deines Bundes willen lasse ich deine Gefangenen aus der Grube frei, in der kein Wasser ist.

**12** Kehrt zur Festung zurück, ihr auf Hoffnung Gefangenen! Auch heute verkündige ich: Doppeltes erstatte ich dir.

\* Euphrat

Alexander der Große kam auf seinem Schlachtross Bucephalos und militärischem Pomp.

Der Messias wird angekündigt, dass er auf einem Eselsfohlen reitet - **bewusst demütig**, obwohl er gerecht und siegreich ist!

Alexander der Große und auch Jesus waren in diesen Zeitgeschehnisse etwa gleichalt. Der eine mit aller weltlichen Macht und Kraft ganze Völker zu unterwerfen, der andere kam um Erlösung zu bringen - nicht mit militärischen Mitteln, sondern um Erlösung von der Schuld für alle zu bringen.

**In Vers 10 sehen wir wieder ein gutes Beispiel für die „prophetische Perspektive“ - der Vers 9 behandelt das erste Kommen, in Vers 10 sehen wir Aussagen zum 2.Kommen!**

**13** Ja, ich habe mir Juda als Bogen gespannt, den Köcher mit Ephraim gefüllt. Ich wecke deine Söhne, Zion, gegen die bewährten Kämpfer Griechenlands und mache dich wie das Schwert eines Helden.

**14** Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil

fährt aus wie der Blitz. Und der Herr, HERR stößt ins Horn  
und zieht einher in Stürmen des Südens.

15 Der HERR der Heerscharen wird sie beschirmen;  
und seine Schleudersteine werden fressen und zu Boden strecken,  
sie werden Blut trinken wie Wein und davon voll werden  
wie die Opferschale, wie die Ecken des Altars.

16 So wird der HERR, ihr Gott, sie an jenem Tag retten als  
die Herde seines Volkes. Denn Steine an seinem Diadem  
sind sie, die über seinem Land funkeln.

17 Ja, wie anmutig ist es, wie schön ist es! Das Getreide  
lässt junge Männer gedeihen und der Most Jungfrauen.

Nach dem frühen Tod von Alexander dem Großen wurde das griechische Weltreich  
in 4 Diadochenreiche geteilt, die alle noch kulturell griechisch waren.

Israel hatte mit den Ptolemäern (Ägypten) und den Seleukiden (Syrien) zu tun.

Besonders gegen die Machthaber der Seleukiden kämpften die Makkabäer an, und sie  
befreiten Jerusalem von deren Herrschaft.

**Das lag zur Zeit Sacharjas noch gut 300 Jahre in der Zukunft und ist in diesen  
Versen prophezeit.**



# Kapitel 10

1 Erbittet euch von dem HERRN Regen zur Zeit des Spätregens!  
Der HERR ist es, der die Wetterwolken macht, er lässt den Regen regnen, er gibt einem jeden Brot, Kraut auf dem Feld.

2 Denn die Hausgötzen haben Trügerisches geredet, und die Wahrsager haben Lüge geschaut; und sie erzählen nichtige Träume, trösten mit Dunst. Darum mussten sie fortziehen wie Schafe, die elend sind, weil kein Hirte da ist.

3 Gegen die Hirten ist mein Zorn entbrannt, und über die Leitböcke bringe ich Heimsuchung, denn der HERR der Heerscharen nimmt sich seiner Herde, des Hauses Juda, an und macht es gleichsam zu seinem Prachtross im Kampf.

4 Aus ihm kommt der Eckstein, aus ihm der Zeltflock, aus ihm der Kriegsbogen, aus ihm wird zugleich jeglicher Gewalthaber hervorkommen.

In diesen ersten 4 Versen des Kapitels haben wir **wieder prophetische Aussagen, die das erste Kommen des Messias und auch das zweite Kommen betreffen.**

Israel hatte früher regelmäßig zwei Regenzeiten - die erste Regenphase war im Herbst (Oktober bis Dezember), die zweite im Frühjahr (April bis Mai), die besonders gut für die Landwirtschaft war. Nachdem die Juden von den Römern aus dem Land vertrieben waren, wurde zunehmend Raubbau am Boden betrieben. Besonders unter der osmanischen Herrschaft, in der Steuern an der Anzahl der Bäume auf dem Land berechnet wurden, kam es so weit, dass ganze Landstriche verödeten und letztlich der Spätregen im April-Mai fast ganz ausblieb.

**Erst mit der Rückkehr der Juden und der Staatgründung im letzten Jahrhundert begann die Wiederaufforstung des Landes und der Spätregen setzte wieder ein.**

In diesen Versen hier haben wir Anklänge daran, und an die Vertreibung (Diaspora) zuvor, weil die religiösen Leiter (Hirten) damals den Messias abgelehnt hatten. Und auch die prophetische Ankündigung, dass er - der „Eckstein“ (Jesaja 8,14 / Jesaja 28,16) - kommt und siegreich sein wird (2.Kommen Jesu).

5 Und sie werden wie Helden sein, die im Kampf den Feind in den Straßenkot treten; und sie können kämpfen, denn der HERR ist mit ihnen, und die Reiter auf den Pferden werden zuschanden.

6 Und ich stärke das Haus Juda und rette das Haus Josef und lasse sie wieder in ihrem Land wohnen, denn ich habe Erbarmen mit ihnen, und sie werden sein, als hätte ich sie nie verstoßen.

Denn ich bin der HERR, ihr Gott, ich erhöre sie.  
7 Und Ephraim wird sein wie ein Held, und ihr Herz  
wird sich freuen wie vom Wein. Und ihre Kinder werden  
es sehen und sich freuen, ihr Herz wird jubeln in dem HERRN.

Obwohl Jesus bei seinem ersten Kommen (Messias als Opferlamm, der Erlösung schafft für jeden, der sie annimmt) abgelehnt und gekreuzigt wurde, so wird er doch für Israel als der siegreiche König kommen (Messias als König und Herrscher), wenn viele Nationen sich gegen Israel wenden.

**Mit IHM wird Israel siegreich sein!**

8 Ich will ihnen pfeifen und sie sammeln, denn ich habe sie erlöst;  
und sie werden so zahlreich sein, wie sie einst zahlreich waren.  
9 Säe ich sie aber ein unter die Völker und denken sie dann  
in den fernen Ländern an mich, so sollen sie mit ihren Kindern  
am Leben bleiben und zurückkehren.  
10 Und ich lasse sie zurückkehren aus dem Land Ägypten,  
und aus Assur sammle ich sie und bringe sie in das Land Gilead  
und auf den Libanon, und es wird für sie nicht ausreichen.  
11 Und sie werden durch die Meerenge hindurchziehen – er hat  
im Meer ja die Wellen geschlagen –, und alle Tiefen des Stromes  
werden versiegen. Und der Hochmut Assurs wird gestürzt,  
und das Zepter Ägyptens muss weichen.  
12 So werde ich sie stark machen in dem HERRN, und nur  
in seinem Namen werden sie leben, spricht der HERR.

Die Rückkehr der Juden in das Land Israel - nach fast 1900 Jahren! - ist hier in der Prophetie Sacharjas angekündigt.

Und die Rückkehr läuft noch immer! Juden aus vielen Teilen der Welt wandern immer noch nach Israel ein.

**Seit 1948 gab es 4 offizielle Kriege verschiedener arabischer Staaten gegen den kleinen Staat Israel. Alle 4 hat Israel gewonnen!**

# Kapitel 11

1 Tu auf, Libanon, deine Torflügel, dass Feuer deine Zedern frisst!  
2 Heule, Wacholder, weil die Zeder gefallen ist, weil die Herrlichen verwüstet sind! Heult, Eichen Baschans, weil der unzugängliche Wald dahingesunken ist!  
3 Horch, das Geheul der Hirten, weil ihre Herrlichkeit verwüstet ist! Horch, das Gebrüll der Junglöwen, denn die Pracht des Jordan ist verwüstet!

Sacharja wird von vielen Bibelauslegern gerne der „Prophet der Hoffnung“ genannt. Das passt gut, wenn wir seine Aufforderung treu am Herrn festzuhalten in den ersten Kapiteln sehen oder besonders auch in der Ankündigung des kommenden Messias. **Aber er ist auch der „Prophet der Wahrheit“, denn er sagt die Wahrheit - auch wenn sie „weh“ tut!**

**Die Feuer und Zerstörungen, die er ankündigte, sind rund 40 Jahren nach der Ablehnung des Messias, über das ganze Land gekommen. Rom unterwarf und vernichtete alles, was sich ihnen in den Weg stellte.**

4 So spricht der HERR, mein Gott: Weide die Schlachtschafe,  
5 deren Käufer sie schlachten, ohne es zu büßen; oder wenn sie sie verkaufen, sagen: Gepriesen sei der HERR, ich bin nun reich! Und keiner von deren Hirten hat mit ihnen Mitleid.  
6 Wahrhaftig, ich werde kein Mitleid haben mit den Bewohnern des Landes, spricht der HERR.  
Und siehe, ich lasse die Menschen, einen jeden, in die Hand seines Nächsten und in die Hand seines Königs geraten; die werden das Land in Stücke schlagen, und ich werde sie nicht aus ihrer Hand befreien.

Die ganze Zeit unter römischer Herrschaft vor dem „Jüdischen Krieg“ war für die Juden schon schwer und von Treulosigkeit und Verrat im eigenen Volk geprägt. **Viele der „Hohepriester“ machten ihre Geschäfte mit den politischen Herrschern auf dem Rücken des Volkes. Auch das waren Ergebnisse der Ablehnung Jesu zuvor.**

7 Und ich weidete die Schlachtschafe der Schafhändler.  
 Und ich nahm mir zwei Stäbe: den einen nannte ich „Freundlichkeit“,  
 und den anderen nannte ich „Verbindung“, und ich weidete die Schafe.  
8 Und ich tilgte die drei Hirten in einem Monat aus.  
 Und meine Seele wurde ungeduldig über sie, und auch ihre Seele  
 wurde meiner überdrüssig.  
9 Da sagte ich: Ich will euch nicht mehr weiden.  
 Was stirbt, mag sterben, und was verkommt, mag verkommen;  
 und die übrig bleiben, sollen eines des anderen Fleisch fressen!

Und weiter geht es hier mit dem Ergebnis der Ablehnung Jesu.  
 Drei Gruppen mit religiöser Macht und politischer Einflussnahme unter Roms  
 Oberherrschaft gab es damals: **Pharisäer, Sadduzäer und Herodianer.**  
 Als sie erreicht hatten, dass aus dem Volk der Ruf kam, den Jesus in einem Gleichnis  
 erwähnt hatte, „**Wir wollen nicht, dass dieser über uns König ist!**“ (Lukas 19,14),  
 dachte sie, dass sie ein Problem für ihre Macht ausgeräumt hätten.  
**Doch ihre Macht wurde von Rom im Jüdischen Krieg in kürzester Zeit vernichtet!**

**Jesus kam als der „gute Hirte“ mit „Freundlichkeit“ und „Verbindung“.  
 Doch er wurde abgelehnt!**

Und Gottes Konsequenz daraus, war, dass ER den Untergang des Volkes damals nicht  
 verhinderte.

10 Und ich nahm meinen Stab „Freundlichkeit“ und zerbrach ihn,  
 um meinen Bund ungültig zu machen, den ich mit allen Völkern  
 geschlossen hatte.  
11 So wurde er an jenem Tag ungültig gemacht. Und es erkannten  
 die Schafhändler, die auf mich achteten, dass es des HERRN Wort war.  
12 Und ich sagte zu ihnen: Wenn es recht ist in euren Augen,  
 gebt mir meinen Lohn, wenn aber nicht, lasst es bleiben!  
 Und sie wogen meinen Lohn ab: dreißig Silberschekel.  
13 Da sprach der HERR zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin,  
 den herrlichen Wert, den ich ihnen wert bin!  
 Und ich nahm die dreißig Silberschekel und warf sie  
 in das Haus des HERRN dem Töpfer hin.  
14 Dann zerbrach ich meinen zweiten Stab „Verbindung“,  
 um die Bruderschaft zwischen Juda und Israel ungültig zu machen.

**Die lange Zeit der Diaspora zwischen 70 und 1948 ist hier in Vers 10-11  
 behandelt.**

Die Verse 12 und 13 zeigen ganz deutlich auf das, was mit Jesus geschah, als er von  
 Israels Führern abgelehnt wurde (Matthäus 27).

Vers 14 ist die logische Folge von den Geschehnissen zuvor.

15 Und der HERR sprach zu mir: Nimm dir noch einmal Gerät eines Hirten und verhalte dich wie ein törichter Hirte.

16 Denn siehe, ich lasse einen Hirten im Land aufstehen: Um die verkommenden Tiere kümmert er sich nicht, das Versprengte sucht er nicht, und das Zerbrochene heilt er nicht, das Gesunde versorgt er nicht, aber das Fleisch des Fettes isst er und zerreißt sogar ihre Klauen.

17 Wehe dem nichtigen Hirten, der die Schafe verlässt! Das Schwert über seinen Arm und über sein rechtes Auge! Sein Arm verdorrt, ja, verdorrt, und sein rechtes Auge erlösche, ja, erlösche!

Jesus hatte den Schriftgelehrten gesagt: **„Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.“** (Johannes 5,43).

**Damit ist der Antichrist gemeint, der anfangs für Israel „freundlich“ aussieht, bevor sich sein Handeln gegen Israel wendet.**

**Das ist auch hier mit dem „nichtigen Hirten“ gemeint.**

# Kapitel 12

1 Ausspruch, Wort des HERRN über Israel.

Es spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Grundmauern der Erde legt und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet:

2 *Siehe, ich mache Jerusalem zu einer Taumelschale\* für alle Völker ringsum. Und auch über Juda wird es kommen bei der Belagerung von Jerusalem.*

3 *Und es wird geschehen an jenem Tag, da mache ich Jerusalem zu einem Stemmstein\*\* für alle Völker;*

*alle, die ihn hochstemmen wollen, werden sich wund reißen.*

*Und alle Nationen der Erde werden sich gegen es versammeln.*

\* o. zur Schwelle des Strauchelns \*\* Gewicht ähnlich großer Hantel

Gottes Botschaft an Israel durch Sacharja ist über viele Jahrhunderte in etlichen Ereignissen aufgefächert: Von der Zeit nach Sacharja (Seleukidenherrschaft) über Rom, Araberherrschaften, Kreuzfahrerriege, Türkenherrschaft hin zur Staatsgründung mit den verschiedenen Kriegen gegen Israel bis zu den kommenden Ereignissen. Letztlich ist die Aussage hier: **„Alle, die gegen Jerusalem marschieren werden untergehen (taumeln, straucheln, sich überheben und zusammenbrechen.“**

4 *An jenem Tag, spricht der HERR, schlage ich alle Pferde mit Scheuwerden und ihre Reiter mit Wahnsinn.*

*Über das Haus Juda aber halte ich meine Augen offen, während ich alle Pferde der Völker mit Blindheit schlage.*

5 *Und die Fürsten von Juda werden in ihrem Herzen sagen: Die Bewohner von Jerusalem sollen Stärke nur in dem HERRN der Heerscharen, ihrem Gott, haben.*

6 *An jenem Tag mache ich die Fürsten von Juda einem Feuerbecken unter Holzstücken und einer Feuerfackel unter Garben gleich; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren. Und immer noch wird Jerusalem an seiner Stätte bleiben in Jerusalem.*

7 Der HERR aber wird die Zelte Judas zuerst retten, damit der Stolz des Hauses David und der Stolz der Bewohner von Jerusalem gegenüber Juda nicht zu groß wird.

Nicht nur Jerusalem, sondern das ganze Gebiet um es herum, soll durch Gottes Eingreifen geschützt sein.

Indem ER die Angreifer mit Blindheit schlägt, durcheinander bringt und große Konfusion entsteht, greift Gott ein!

Das erinnert mich an eine Prophezeiung Hesekiels, die auf die kommende Zeit gerichtet ist: **Hesekiel 38, 18-23**

**18 „Ich, Gott, der HERR, kündige an: An dem Tag, an dem Gog mit seinem Heer in Israel einfällt, wird der Zorn in mir aufflammen.**

**19 Ja, schon jetzt schwöre ich in meinem glühenden Zorn: An diesem Tag soll im ganzen Land die Erde beben!**

**20 Alle werden dann vor mir zittern: die Menschen und auch die wilden Tiere, die Fische, Vögel und Kriechtiere. Berge brechen auseinander, Felswände stürzen ein, Mauern fallen in sich zusammen.**

**21 Ich, Gott, der HERR, lasse das Schwert auf den Bergen von Israel wüten und Sorge dafür, dass sich Gogs Soldaten gegenseitig umbringen.**

**22 Ja, ich werde Gog richten mitsamt seinem ganzen Heer und allen, die auf seiner Seite gekämpft haben: Viele von ihnen fallen in der Schlacht oder sterben an der Pest. Ich lasse Wolkenbrüche und Hagel, Feuer und Schwefel auf sie niederfallen.**

**23 Vor den Augen aller Völker werde ich zeigen, dass ich ein mächtiger und heiliger Gott bin. Dann müssen sie mich als HERRN anerkennen.“**

**8** An jenem Tag wird der HERR die Bewohner von Jerusalem beschirmen; und der Stürzende unter ihnen wird an jenem Tag wie David sein und das Haus David wie Gott, wie der Engel des HERRN vor ihnen her.

**9** Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen.

**10** Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem giesse ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, **und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.**

Diese Prophezeiung geht tatsächlich hinein in die letzten Tage dieses Weltzeitalters, wenn Jesus als Herr und König wiederkommen wird. Die Entrückung ist da schon mindestens sieben Jahre vorher geschehen!

Der große Krieg der Völkerscharen gegen Israel scheidet letztendlich durch Jesu Wiederkunft! Und alles Volk in Israel, die noch dachten, dass der kommende Messias gemäß ihrer eigenen Vorstellung sein wird, werden erkennen, dass es Jesus ist, den sie so lange verneint haben.

**EXKURS:** „Den sie durchstochen haben...“ hat mit der Kreuzigung zu tun. Die aufgewiegelten Massen damals hatten Pilatus dazu gebracht Jesus zu verurteilen. Sie traf die überwiegende Schuld daran.

Johannes ist der einzige der Evangelisten, der dieses Ereignis erwähnt in den Berichten über die Kreuzigung. [Johannes 19,32-37:](#)

**32 Pilatus schickte seine Soldaten los. Zuerst brachen sie dem einen Verbrecher, der mit Jesus gekreuzigt worden war, die Beine, dann dem anderen.**

*33 Doch als sie zu Jesus kamen, stellten sie fest, dass er bereits tot war. Deshalb brachen sie ihm nicht die Beine.*

*34 Aber einer der Soldaten stieß ihm eine Lanze in die Seite. Sofort flossen Blut und Wasser aus der Wunde.*

*35 Dies alles bezeugt ein Mann, der es mit eigenen Augen gesehen hat. Sein Bericht ist zuverlässig und wahr; er selbst weiß genau,*

*dass er die Wahrheit sagt, und hat dies alles geschildert, damit auch ihr glaubt.*

*36 Auch das ist geschehen, damit das Wort der Heiligen Schrift in Erfüllung geht: „Kein Knochen soll ihm zerbrochen werden.“*

*37 Ebenso erfüllte sich die andere Voraussage: „Sie werden auf den sehen, den sie durchbohrt haben.“*

11 An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo.

12 Und wehklagen wird das Land, Sippe um Sippe für sich, die Sippe des Hauses David für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe des Hauses Nathan für sich und ihre Frauen für sich,

13 die Sippe des Hauses Levi für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe der Schimiter für sich und ihre Frauen für sich,

14 alle übrigen Sippen, Sippe um Sippe für sich und ihre Frauen für sich.

Die Wehklage von Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo erinnert an die Trauer über den Tod von König Josia, der dort gestorben ist (2.Chronik 35,24-25).

Wehklagen werden die Israelis wenn ihnen klar wird, dass sie über Jahrhunderte ihren Messias abgelehnt hatten, weil sie ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen gefolgt sind und IHN (Jesus) nicht erkannt hatten.

**Das „Haus Davids“ steht für die Könige und politischen Herrscher,**

**das „Haus Nathan“ steht für die Propheten,**

**das „Haus Levi“ für die Priester und religiösen Leiter.**

**Die „Schimiter“ stehen für die gesamte israelische Gesellschaft.**



# Kapitel 13

1 An jenem Tag wird für das Haus David und die Bewohner von Jerusalem eine Quelle geöffnet sein gegen\* Sünde und gegen Befleckung.

2 Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, da rotte ich die Namen der Götzen aus dem Land aus, dass sie nicht mehr erwähnt werden; und auch die Propheten und den Geist der Unreinheit werde ich aus dem Land wegschaffen.

3 Und es wird geschehen, wenn ein Mann doch noch als Prophet auftritt, so werden sein Vater und seine Mutter, seine eigenen Eltern, zu ihm sagen: *Du darfst nicht am Leben bleiben, denn du hast Lüge geredet im Namen des HERRN!* Und sein Vater und seine Mutter, seine eigenen Eltern, werden ihn durchbohren, wenn er als Prophet auftritt.

\* in Bezug auf

Nachdem sie erkannt haben, dass Jesus tatsächlich ihr Messias ist, wird ihnen klar, dass durch seinen Opfertod die Vergebung von aller Schuld gebracht wurde und jeder, der zu IHM kommt, diese Vergebung und das neue Leben erfährt.

**Es ist das, was die Gemeinde Jesu (aus Juden und Heiden) schon 2000 Jahre vorher und seitdem erfahren hat. Jetzt auch das Volk Israel!**

Und auch falsche Prophetie, „gemixte“ Religiosität an Gottes Plan vorbei, wird es nicht mehr geben.

4 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden die Propheten sich schämen, jeder über seine Vision, dass er als Prophet aufgetreten ist; nie mehr werden sie einen härenen Mantel anlegen, um zu lügen.

5 So einer wird sagen: *Ich bin kein Prophet, ein Mann, der seinen Acker bebaut, bin ich, denn der Ackerbau ist mein Erwerb von meiner Jugend an.*

6 Sagt man aber zu ihm: *Was sind das für Wunden zwischen deinen Händen?*, dann wird er sagen: *Sie entstanden, als ich im Haus meiner Freunde geschlagen wurde.*

Wir leben heute in einer Zeit die Ideenüberflutung - nicht nur in politischen Meinungen, sondern sehr stark in philosophischen Bereichen. Da ist ein großer „Mix“ an „Lebenskonzepten“ und religiösen Vermischungen – auch in Israel.

Das alles wird ein Ende haben.

**Vers 6:** Vers 6 wird von den Bibelauslegern sehr unterschiedlich ausgelegt. Über die ganzen Jahrhunderte gab es viele, die meinten, dass es eine prophetische Aussage über Jesus ist, der seine verwundeten Hände hatte durch die Kreuzigung. Und wenn man dann an Judas denkt, den Jesus im Augenblick des Verrates noch „Freund“ nennt, dann könnte man meinen, dass es so ist.

Allerdings ist im Kontext (die Verse davor) von den falschen Propheten die Rede.

Und der Vers 7 beginnt mit einer „neuen“ Aussage. Es kann auch den falschen Propheten und Lehrer meinen, der erkannt hat, dass er kein Prophet Gottes ist (V. 6).

7 Wach auf, Schwert, gegen meinen Hirten und gegen den Mann,  
der mein Gefährte ist!, spricht der HERR der Heerscharen.

**Schlage den Hirten, dass die Schafe sich zerstreuen!**

Und ich werde meine Hand den Kleinen zuwenden.

8 Und es wird im ganzen Land geschehen, spricht der HERR,  
zwei Teile davon werden ausgerottet, verschneiden,  
und nur der dritte Teil davon bleibt übrig.

9 Und ich bringe den dritten Teil ins Feuer,  
läutere sie, wie man das Silber läutert,  
und prüfe sie, wie man das Gold prüft.

**Der wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten,  
ich sage: Er ist mein Volk.**

**Und er wird sagen: Der HERR ist mein Gott.**

Matthäus erwähnt in seinem Evangelium das, was hier prophezeit wurde. [Matthäus 26, 31](#): „*Heute Nacht werdet ihr mich alle verlassen*“, sagte Jesus zu ihnen. „*Denn in der Schrift steht: Gott wird den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden.*“

Die Verse 8 und 9 zeigen wieder etwas von der „Prophetische Perspektive“: Geschehnisse in der Zukunft, die zu zeitlich auseinanderliegenden Ereignissen geschehen.

Erstens: Israel, das seinen Messias damals abgelehnt hatte, wurde nur wenige Jahrzehnte später von den Römern auseinander getrieben. Zwei Drittel des Volkes kamen um oder wurden in die Sklaverei deportiert.

Zweitens: Auch in den letzten 7 Jahren dieses Zeitalters kann es wieder ähnlich sein. Bevor Jesus kommt, wird es Krieg, Verfolgung und große Not geben, bei der viele Menschen umkommen.

Und auch die Ereignisse vor der Staatsgründung im letzten Jahrhundert (Holocaust) könnte man mit dem ersten Teil von Vers 9 zusammenbringen.

Sacharjas Botschaft endet hier im Kapitel 13 mit dem zweiten Teil von Vers 9 und der entscheidenden Zusage Gottes: **Jeder, der IHN anrufen wird, kommt in die Gemeinschaft mit Gott!**

# Kapitel 14

1 Siehe, ein Tag kommt für den HERRN, da verteilt man in deiner Mitte dein Plündergut.

2 Und ich versammle alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert. Und die Frauen werden geschändet. Und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft\* ausziehen, aber der Rest des Volkes wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

3 Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht.

**Der „Tag des Herrn“** ist das Ereignis, wenn der HERR selbst in die Geschichte eingreift. Er beginnt mit Dunkelheit - wie nach jüdischem Verständnis der Tag mit dem Sonnenuntergang beginnt und zuerst die Nacht folgt - mit scheinbarem Sieg der Angreifer. Eine Hälfte scheint besiegt und gefangen zu sein in Vers 2.

Doch dann folgt Vers 3: **Der HERR kommt selbst!**

**Hier geht es um die Wiederkunft Jesu am Ende der 7 letzten Jahre (Trübsalszeit)!**

4 Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt; und der Ölberg wird sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen spalten und ein sehr großes Tal schaffen, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen.

5 Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen, denn das Tal der Berge wird bis Azal reichen.

Und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den Tagen Usijas, des Königs von Juda.

**Dann wird der HERR, mein Gott, kommen und alle Heiligen mit ihm.**

6 Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird kein Licht sein, Kostbarkeiten werden gerinnen\*.

\* andere ÜS: Gestirne am Himmel erlöschen

Wenn Jesus wiederkommt - und Vers 5 zeigt uns am Ende, dass es tatsächlich um die Wiederkunft mit allen seinen Heiligen geht am Ende dieses Zeitalters! - wird es ein kataklysmisches Ereignis sein (z.B. Große Veränderungen der Landschaft um Jerusalem).

**BSP:** Sheraton Hotel-Kette verwarf ihre Planung am Ölbergbereich ein Hotel zu bauen, nachdem die geologische Untersuchung davon abgeraten hatte.

**EXKURS:**

Der Begriff **Kataklysmus** oder **Kataklysmos** ([lateinisch](#) *cataclysmus*; von [altgriechisch](#) κατακλυσμός *kataklysmós*, dieses zu κατακλύζειν *kataklyzein* „überschwemmen“ aus κατά *katá* „hinunter“ und κλύζειν *klýzein* „spülen, wegspülen“) **bezeichnet eine sehr große, alles zerstörende Katastrophe.**

Die Anfänge der wissenschaftlichen Geologie im 18. und 19. Jahrhundert waren geprägt von den Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern der [Kataklysmentheorien](#), die geologische Befunde als Folge der Sintflut zu deuten versuchten und deren Gegnern, die wesentlich langsamere, über Jahrmillionen hin wirkende Prozesse am Werk sehen wollten ([BSP](#): Uniformitarismus). Aufgrund dieser Auseinandersetzungen wurden in der Geologie Vertreter von Theorien, die mit geologischen Katastrophen operierten, lange Zeit an den Rand gedrängt und ihnen die wissenschaftliche Ernsthaftigkeit abgesprochen.

**In den letzten Jahrzehnten hat sich diese Voreingenommenheit langsam verflüchtigt und kataklysmische Ereignisse der Erdgeschichte erfahren die gebührende Aufmerksamkeit.**

Zu solchen Ereignissen zählen:

- Einschläge großer Himmelskörper, beispielsweise eines [Kometen](#), was als Ursache des Aussterbens der Dinosaurier vermutet wird,
- Ausbrüche von [Supervulkanen](#), beispielsweise der [Yellowstone-Caldera](#),
- globale [Eiszeiten](#), siehe [Schneeballerde](#),

oder

- die Explosion einer nahen [Supernova](#) ([BSP](#): Betelgeuze).

[7](#) Es wird ein einzigartiger Tag sein, an dem es so dunkel bleibt wie in der Nacht. Doch am Abend erscheint neues Licht.

**Der HERR allein weiß, wann dies geschieht.**

[8](#) In Jerusalem wird dann eine Quelle mit Leben spendendem Wasser entspringen; es fließt zur einen Hälfte ins Tote Meer, zur anderen ins Mittelmeer. Die Quelle führt das ganze Jahr über Wasser, auch im Sommer versiegt sie nicht.

**[9](#) Wenn jener Tag da ist, wird der HERR König sein über die ganze Erde.**

Alle werden erkennen, dass er der einzige Gott ist, und nur noch seinen Namen werden die Menschen anrufen.

Wahrhaft ein „einzigartiger“ Tag! **Und allein Gott weiß den genauen Zeitpunkt!** Eine neue Quelle entspringt in Jerusalem durch die geologischen Veränderungen.

[BSP](#): Bei den Bodenuntersuchungen der Geologen, die die Sheraton-Kette beauftragt hatte, war auch die Rede davon, dass ein großes Wasserreservoir tief unter der Ölbergregion liegt.

**Jesus ist König! Das, was wir in Worshipsongs singen, wird am Ende dieses Tages endlich Tatsache sein.**

10 Das ganze Land von Geba im Norden bis Rimmon südlich von Jerusalem verwandelt sich in eine Ebene.

Nur Jerusalem bleibt erhöht und überragt das Land. Das Stadtgebiet erstreckt sich dann vom Benjamintor bis zum früheren Ecktor und vom Hananelturm bis zu den königlichen Weinkeltern.

11 Die Stadt wird von neuem bevölkert sein, und ihre Einwohner werden in Ruhe und Sicherheit leben.

**Ja, Jerusalem wird nie wieder vernichtet!**

12 Aber alle Völker, die gegen Jerusalem in den Kampf gezogen sind, wird der HERR mit einer furchtbaren Krankheit schlagen: Bei lebendigem Leib wird das Fleisch an ihrem Körper verfaulen; ihre Augen und Zungen werden verwesen.

Jerusalem wird von da an nie wieder erobert werden! Aus dem „Zankapfel“ der Nahostgeschichte wird der Ort des Friedens (BSP: Salem).

Die Beschreibungen hier stehen für die damalige Ausdehnung der Stadt und stehen heute sinnbildlich für „die ganze Stadt“, denn die damalige Mauer und die alten Tore sind seitdem mehrfach neu errichtet und verändert worden.

In Vers 12 sehen einige Ausleger den möglichen Einsatz von Radioaktivität.

13 An jenem Tag stiftet der HERR große Verwirrung unter den Feinden, so dass einer über den anderen herfällt.

14 Männer aus ganz Juda werden helfen, Jerusalem zu verteidigen.\* Bei ihren Nachbarvölkern machen sie reiche Beute: Unmengen an Gold, Silber und kostbaren Kleidern.

15 Doch im Lager der Feinde wütet die schreckliche Seuche: Auch Pferde, Maultiere, Kamele, Esel und alle anderen Tiere werden daran erkranken.

\* im Hebr. unklare Aussage ob pro oder contra Jerusalem gerichtet

Gott schlägt die Feinde, die gekommen waren um Israel auszulöschen mit Verwirrung und Krankheit.

Die Juden machen hingegen reiche Beute. Auch beim Auszug aus Ägypten wurden sie von den Ägyptern mit viel „Beute“ (Gold, Schmuck und andere Kostbarkeiten) ausgestattet.

Die Seuche - ob atomar oder übernatürlich - wird die Angreifer weitestgehend vernichten.

16 Dennoch werden von den Feinden, die gegen Jerusalem gekämpft haben, einige überleben. Sie werden jedes Jahr gemeinsam nach Jerusalem ziehen, um dort das Laubhüttenfest mitzufeiern und den allmächtigen Gott als ihren HERRN und König anzubeten.

17 Wenn aber irgendein Volk nicht nach Jerusalem kommt und den HERRN verehrt, wird auf sein Land kein Regen fallen.

18-19 Dies gilt für die Ägypter genauso wie für alle übrigen Völker: Sie alle wird Gottes Strafgericht treffen, wenn sie das Laubhüttenfest in Jerusalem nicht mitfeiern.

Die Zeit des Königs Jesus wird eine völlig andere Zeit sein als alles was bisher war! **Es wird eine Zeit für echte Freude und Feste feiern sein.**

Im Mittelpunkt steht die Ehrerbietung und Anbetung Gottes. Wer sich von den Völkern, die dann auf der Erde leben, verweigert dabei zu sein und darauf verzichten will, wird selbst die „Trockenheit“ erleben - in der tatsächlichen Umweltsituation und auch geistlich!

**EXKURS:** Feste feiern und Anbetung Gottes in der Gemeinde Jesu heute (als ein Abbild auf das, was dann sein wird):

- **Worship erfreut den Vater im Himmel**
- **Worship setzt unser Fleisch vom Thron ab**
- **Worship stärkt den Leib Christi**
- **Worship schlägt den Feind in die Flucht**
- **Im Worship lernen wir, was wirklich wichtig ist und Priorität hat**

20 An jenem Tag wird auf den Schellen am Zaumzeug der Pferde eingeritzt sein: „Dem HERRN geweiht“.

Die Kochtöpfe im Tempel werden dann genauso heilig sein wie die Opferschalen, die am Altar verwendet werden.

21 Ja, jeder Kochtopf in Jerusalem und in ganz Juda ist dann dem HERRN, dem allmächtigen Gott, geweiht:

Die Menschen, die zum Tempel kommen, können in diesen Töpfen das Opferfleisch zubereiten.

An jenem Tag wird es keine Händler mehr geben am Tempel des HERRN, des allmächtigen Gottes!

Die beiden letzten Verse des Buches hier in Kapitel 14 sind wieder für das Verständnis der Juden damals geschrieben. Sie hatten Pferde mit Schellen am Zaumzeug. Sie hatten besonderes Kochgeschirr für die Darbringung ihrer Opfer im Tempel.

Übertragen in unsere Zeit bedeutet das: Alles, was wir in unserem Leben als Christen haben und gebrauchen, soll „dem Herrn geweiht“ sein! Das ist „Heiligkeit“! Das ist, was in Hebräer 12,14 gemeint ist **„Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird.“**

**FRAGE:** Wie wachse ich in der Heiligkeit?

Es hat nichts mit menschlicher Anstrengung zu tun um ethisch und moralisch besser zu werden, mehr spirituell zu sein, mehr auf den Buchstaben des Gesetzes (AT) zu achten,

sondern: mehr um die Gegenwart des Herrn im Leben zu suchen. Ihn zu bitten die Führung in meinem Leben zu halten. Auch wenn ich mir vielleicht einiges anders oder schneller wünschen würde, ihm die Führung bewusst zu übergeben!

**Wenn ER die Führung in meinem Leben hat, dann kann sein Licht in mir leuchten und das ist Heiligung!**

**Der Schlüssel ist nicht mit meiner Kraft gegen die Dunkelheit zu kämpfen. Der Schlüssel ist einfach das Licht anzumachen!**

# Maleachi

## Kapitel 1

Wir kommen hier zum letzten der drei Propheten nach den Babylonischen Exil. Er ist auch der letzte in der Reihe der kleinen Propheten und das letzte Buch im Alten Testament. **Zeitlich ist das etwa 100 Jahre nach der Rückkehr der Juden aus dem Exil und rund 400 Jahre vor Christi Geburt.**

In diesem kleinen Buch redet Gott häufiger in direkter Rede als in allen anderen Prophetenbüchern - über 80% der Verse sind direkte Rede Gottes!

Und es ist das Prophetenbuch das, obwohl wichtige Verheißungen für die Zukunft erwähnt werden, mit einer Warnung an das Volk endet!

1 Ausspruch, Wort des HERRN, an Israel durch Maleachi.

2 Ich habe euch geliebt, spricht der HERR.

*Aber ihr sagt: Worin hast du uns geliebt?*

*Hatte Jakob nicht einen Bruder Esau?, spricht der HERR.*

*Und ich habe Jakob geliebt;*

3 *Esau aber habe ich gehasst, und ich habe seine Berge zum Ödland gemacht und seinen Erbbesitz den Schakalen der Steppe überlassen.*

4 *Wenn Edom sagt: Wir sind zerschmettert, werden aber die Trümmerstätten wieder aufbauen,*

*so spricht der HERR der Heerscharen:*

*Sie werden bauen, ich aber werde niederreißen.*

*Und man wird sie nennen „Gebiet der Gottlosigkeit“*

*und „Das Volk, das der HERR bis in Ewigkeit verwünscht hat.“*

5 *Und eure Augen werden es sehen, und ihr selbst werdet sagen:*

*Groß erweist sich der HERR über das Gebiet Israels hinaus!*

Wir wissen nicht viel über Maleachi. Der Name war im Volk nicht verbreitet. er bedeutet eigentlich nur „mein Bote“.

Und darum sollte es eigentlich immer gehen! Im Zentrum steht das Reden Gottes. Seine Botschaft! Der, der sie übermittelt ist einfach der Bote.

**BSP:** Instrument (Geige)

Das Instrument (Bote) ist gut und hat einen schönen Klang. Aber es nutzt nichts und steht nicht im Vordergrund, wenn es nicht von einem „Meister“ (Gott) gespielt wird. Der Geigenspieler macht die Musik!



Gott hat sich von Anfang an (Jakobs Zeit) für das Volk eingesetzt. Aber das Volk ist trotzdem unzufrieden: „**Worin hast Du uns geliebt?**“

So ist es doch auch im Leben von Christen oft! Wir sind gesegnet von Gott - sehen es aber nicht wirklich. Wir hätten lieber noch viel mehr an Segen!

**Lasst uns vielmehr dankbar sein, für das, was wir an Segen bereits empfangen haben!**

*6 Ein Sohn ehrt den Vater und ein Knecht seinen Herrn.*

***Wenn ich nun Vater bin, wo ist meine Ehre?***

*Und wenn ich Herr bin, wo ist meine Furcht?, spricht der HERR der Heerscharen zu euch, ihr Priester, die ihr meinen Namen verachtet.*

Doch ihr sagt: „Womit haben wir deinen Namen verachtet?“

*7 Ihr, die ihr unreine Speise auf meinem Altar darbringt.*

Doch ihr sagt: „Womit haben wir dich unrein gemacht?“

*Indem ihr sagt: Der Tisch des HERRN, den kann man verachten.*

*8 Auch wenn ihr Blindes darbringt, um es als Opfer zu schlachten, ist es für euch nichts Böses; und wenn ihr Lahmes und Krankes darbringt, ist es für euch nichts Böses. Bring es doch deinem Statthalter! Wird er Gefallen an dir haben oder dein Angesicht erheben?, spricht der HERR der Heerscharen.*

„Womit haben wir deinen Namen verachtet?“ - im Volk findet Gott gar nicht so die Beachtung, wie ER sie eigentlich haben sollte.

Anstatt Gott zu ehren indem IHM das Beste gebracht wird, sortiert man die „Reste“ für IHN aus.

**BSP:** Religion oder Vertrauensbeziehung

Oberflächlich betrachtet sieht es doch gleich aus, oder?

Aber das eine ist Gott im Zentrum meines Daseins. ER hat das Sagen und IHM vertraue ich alles an (**Glaube**).

Das andere ist: Gott spielt schon eine wichtige Rolle und ist von uns in ein System eingeordnet worden, in dem wir sagen, was alles zu beachten ist. Wenn Gott dann nicht macht, was wir wollen, dann sind wir irgendwie betroffen - beleidigt, ziehen uns zurück oder was auch immer (**Religion**).

*9 Und nun, besänftigt doch Gott, dass er uns gnädig ist!*

*Wenn so etwas von eurer Hand geschieht, wird er da euretwegen das Angesicht erheben?, spricht der HERR der Heerscharen.*

*10 Wäre doch nur einer unter euch, der die beiden Torflügel zuschlösse, damit ihr nicht umsonst auf meinem Altar Feuer anzündet! Ich habe kein Gefallen an euch, spricht der HERR der Heerscharen, und an einer Opfergabe aus eurer Hand habe ich kein Wohlgefallen.*

*11 Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang ist mein Name groß unter den Nationen.*

*Und an allerlei Orten lässt man Opferrauch aufsteigen  
und bringt meinem Namen Gaben dar, und zwar reine Opfertgaben.  
Denn mein Name ist groß unter den Nationen,  
spricht der HERR der Heerscharen.*

Hier wird die religiöse Heuchelei kritisiert.

Gott verachtet die geheuchelte Ehrerbietung, die keine Ehrerbietung ist. Und der Gedanke im Volk, dass sie trotzdem einzigartig seien, beantwortet ER mit dem Hinweis auf die Nationen. Er sagt hier, dass es an vielen Orten (Nationen) Menschen gibt, die IHN ehren - schon damals und noch mehr in der Zeit der Gemeinde Jesu!

*12 Ihr aber seid es, die ihn entweihen, indem ihr sagt:  
Der Tisch des Herrn, der kann unrein gemacht werden,  
und die Gabe für ihn, seine Speise, kann verächtlich behandelt werden.*

*13 Und ihr sagt: Siehe, welche Mühsal! Und ihr missachtet ihn,  
spricht der HERR der Heerscharen, und bringt Geraubtes herbei  
und das Lahme und Kranke; so bringt ihr die Opfertgabe.  
Soll ich Gefallen haben an dem, was von eurer Hand kommt?,  
spricht der HERR.*

*14 Aber verflucht sei, wer betrügt: Da gibt es in seiner Herde  
ein männliches Tier, und er gelobt es, schlachtet aber dann  
für den Herrn ein verdorbenes! – Denn ein großer König bin ich,  
spricht der HERR der Heerscharen, und mein Name  
ist gefürchtet unter den Nationen.*

Gott gibt dem Volk Beispiele für ihre Heuchelei und fehlende Ehrerbietung IHM gegenüber. Das war nicht nur damals so. Ein Beispiel, das Chuck Smith einmal erzählte, zeigte das deutlich.

*In einer Landgemeinde in den USA hatte ein Farmer und Schafzüchter angekündigt, dass er von seiner Herde ein Tier dem Herrn weihen wollte. Praktisch aufziehen, später verkaufen und der Kirchengemeinde den Erlös spenden. Ein trächtiges Schaf hatte zwei Lämmer geworfen, die beide völlig gleich aussahen. „Das eine ist dem Herrn, das andere mir!“, sagte er.*

*Nach einigen Wochen ist aber eines der beiden gestorben. Der Farmer sagte daraufhin:  
„O wie traurig! Das Lämmchen des Herrn ist gestorben!“*

# Kapitel 2

1 Und nun für euch, ihr Priester, dieses Gebot!

2 Wenn ihr nicht hört und wenn ihr es euch nicht zu Herzen nehmt, meinem Namen Ehre zu geben, spricht der HERR der Heerscharen, dann sende ich den Fluch unter euch und verfluche eure Segensgaben; ja, ich habe sie schon verflucht, weil ihr es nicht zu Herzen nehmt.

3 Siehe, ich bedrohe euch die Saat und streue Mist auf euer Gesicht, den Mist eurer Feste; und man wird euch zu ihm hintragen.

4 So werdet ihr erkennen, dass ich dieses Gebot zu euch gesandt habe, damit mein Bund mit Levi gültig bleibt, spricht der HERR der Heerscharen.

5 Mein Bund mit ihm war das Leben und der Friede; und ich gab sie ihm. Er war Furcht, und er fürchtete mich, und vor meinem Namen erschauerte er.

6 Zuverlässige Weisung war in seinem Mund, und Unrecht fand sich nicht auf seinen Lippen. In Frieden und Geradheit lebte er mit mir, und viele brachte er zur Umkehr von Schuld.

Die Aufgabe der Priester wäre es gewesen dem Volk die ehrlich Gottesbeziehung vorzuleben. Stattdessen haben sie religiöse Handlungen (Scheinfrömmigkeit) gezeigt.

**Das alles verachtet der HERR!**

Der Stamm Levi war es, der bei der Auseinandersetzung wegen dem Goldenen Kalb (2.Mose 32) sich zuerst auf Gottes Seite stellt. Aber jetzt zur Zeit Maleachis handeln die Priester und Leviten hingegen treulos gegenüber Gott.

7 Denn die Lippen des Priesters sollen Erkenntnis bewahren, und Weisung sucht man aus seinem Mund; denn er ist ein Bote des HERRN der Heerscharen.

8 Ihr aber, ihr seid abgewichen vom Weg, ihr habt viele durch falsche Weisung zu Fall gebracht, habt den Bund Levis gebrochen, spricht der HERR der Heerscharen.

9 So habe denn auch ich euch verächtlich und niedrig gemacht für das ganze Volk, weil ihr meine Wege nicht beachtet und die Person anseht, wenn ihr Weisung gebt.

Und hier sagt ER es auch ganz deutlich (Vers 8): **Die Priester dieser Zeit sind von den Wegen Levis abgewichen!**

Der Priester sollte für das Volk vor Gott und für Gott zum Volk sprechen. Aber zu dieser Zeit waren Heuchelei und korruptes Handeln schon an der Tagesordnung.

*10 Haben wir nicht alle einen Vater?  
Hat nicht ein Gott uns geschaffen?  
Warum handeln wir treulos aneinander,  
um den Bund unserer Väter zu entweihen?*

*11 Juda hat treulos gehandelt, und ein Gräuel ist in Israel  
und in Jerusalem verübt worden;  
denn Juda hat das Heiligtum des HERRN entweiht, das er liebt,  
und hat die Tochter eines ausländischen Gottes geheiratet.*

*12 Dem Mann, der das tut, wird der HERR alles ausrotten,  
was lebt und antwortet, aus den Zelten Jakobs, selbst wenn er  
dem HERRN der Heerscharen eine Opfergabe darbringt.*

Dieser Vorwurf Gottes an das Volk erinnert wieder an die Zeit Esras und Nehemias, wo sich die Juden mit den Fremdvölkern um sie herum verbunden hatten durch Verheiratung und Übernahme fremder Götter.

**Genau das sollten sie eben nicht tun.**

Auch das ist ein klassisches Beispiel für „Religion statt Glaubensbeziehung“: Religiös sein bedeutet heute „spirituell“ unterwegs sein, im Sinne von „**ist doch alles letztlich das Gleiche!**“ **Hauptsache irgendein Gott und das Aussehen nach „Frömmigkeit“.**

*13 Und zweitens tut ihr dies: Ihr bedeckt mit Tränen den Altar  
des HERRN, mit Weinen und Stöhnen, weil er sich eurer Opfergabe  
nicht mehr zuwendet und sie nicht mehr mit Wohlgefallen  
aus eurer Hand annimmt.*

*14 Ihr sagt: Weswegen? Deswegen weil der HERR Zeuge  
gewesen ist zwischen dir und der Frau deiner Jugend,  
an der du treulos gehandelt hast, wo sie doch deine Gefährtin  
ist und die Frau deines Bundes.*

*15 Und hat er sie nicht zu Einem gemacht?  
Zu einem Fleisch, in dem Geist ist. Und was erstrebt das Eine?  
Nachkommenschaft von Gott.\**

*So hütet euch bei eurem Leben! Und an der Frau deiner Jugend  
handle nicht treulos!*

*16 Denn er hasst Scheidung, hat der HERR, der Gott Israels,  
gesagt, und dass man sein Gewand mit Gewalttat bedeckt,  
spricht der HERR der Heerscharen. So hütet euch bei eurem Leben  
und handelt nicht treulos!*

*\* nach anderer ÜS: Er wollte, dass eure Nachkommen zu seinem Volk gehören.*

Zur Zeit Maleachis war es wieder dazu gekommen dass jüdische Männer sich von ihrer jüdischen Ehefrau scheiden ließen, um eine heidnische Frau zu heiraten. Das prangert Gott hier an!

Gott hasst nicht die Menschen, die sich scheiden ließen oder geschieden wurden. Er hasst „Scheidung“!

Denn ER hatte Harmonie für die Paare im Sinn, weil Scheidung immer irgendeine Form von Bitterkeit bringt!

Das hebr. Wort in Vers 16 „chaw-maws“ (Gewaltat) bedeutet auch „Bitterkeit“!

17 Ihr werdet dem HERRN lästig mit eurem Gerede.

*„Was für ein Gerede?“, fragt ihr.*

*Nun, ihr behauptet: „Wer Unrecht tut, gefällt dem HERRN;  
ihn nimmt er an!“*

*Oder ihr fragt: „Wo bleibt denn Gott? Warum greift er nicht ein,  
wenn er doch so gerecht ist?“*

Erinnert euch die Aussage hier an etwas in unserer heutigen Zeit, was Menschen - manchmal auch in Gemeinden - über Gott sagen?

# Kapitel 3

1 Der HERR, der allmächtige Gott, antwortet:

***Ich schicke meinen Boten voraus, der mein Kommen ankündigt und mir den Weg bereitet. Noch wartet ihr auf den Herrn, ihr wünscht euch den Boten herbei, der meinen Bund mit euch bestätigt. Ich sage euch: Er ist schon unterwegs! Ganz plötzlich werde ich, der Herr, in meinen Tempel einziehen.***

2 Doch wer kann mein Kommen ertragen? Wer kann an diesem Tag vor mir bestehen? Ich werde für euch wie Feuer im Schmelzofen sein und wie scharfe Lauge im Waschtrog.

3 So wie man Gold und Silber schmilzt, um es zu läutern, so werde ich Levis Nachkommen von ihrer Schuld reinigen. Dann werden sie wieder zu mir gehören und mir in rechter Weise Opfer darbringen.

Im letzten Vers von Kapitel 2 stand der Vorwurf aus dem Volk: „*Wo bleibt denn Gott? Warum greift er nicht ein, wenn er doch so gerecht ist?*“

**Hier nun kommt die Antwort Gottes darauf.**

Es ist **die** prophetische Ankündigung des 1.Kommens Jesu.

Der Bote, der voraus geschickt wird, ist Johannes der Täufer. Er wurde von der religiösen Obrigkeit genauso abgelehnt, wie später Jesus selbst. Das „Erkennen“ der Kleriker ist also völlig nichtssagend! Denn damals wie heute akzeptieren sie nur, was ihnen in den Kram passt.

Doch nicht nur der Bote, der voraus geschickt wird, ist hier angekündigt - auch der Herr selbst kündigt sich an: „***Ganz plötzlich werde ich, der Herr, in meinen Tempel einziehen.***“

Vers 2 fragt: „**Wer kann mein Kommen ertragen?**“ - die religiösen Führer und ihre Helferhelfer jedenfalls nicht. Denken wir nur an die Tempelreinigung mit dem Heraustreiben der Händler und Wechsler. Und dann später die Kritik am Palmsonntag über die jubelnden Menschen!

**Und diese Verse 2 und 3 haben wieder die “prophetische Perspektive“, denn sie reden vom 1. und der 2.Kommen!**

4 Ja, so wie früher, wie in längst vergangenen Zeiten, werden mir die Opfer wieder Freude bereiten, die mir die Menschen in Juda und Jerusalem darbringen.

5 Ich, der HERR, der allmächtige Gott, kündige euch an: Ich komme zum Gericht und mache kurzen Prozess mit den Zauberern und Ehebrechern, mit allen, die Meineide schwören, die ihre Arbeiter um den gerechten Lohn bringen

und die Witwen, Waisen und Ausländer unterdrücken.  
Ja, ich selbst trete dann als Zeuge gegen alle von euch auf,  
die keine Ehrfurcht vor mir haben.

Jesus als der König wird Recht schaffen.  
ER wird deutliche Korrekturen bringen!

### 6 Ich, der HERR, habe mich nicht geändert.

Ihr aber habt euch auch nicht geändert, ihr seid genau  
solche Betrüger wie euer Stammvater Jakob!

7 Ihr habt schon immer gegen meine Gebote verstoßen,  
so wie es eure Vorfahren taten. **Kehrt doch endlich um zu mir!**

**Dann werde auch ich mich euch wieder zuwenden!**

Das verspreche ich, der HERR, der allmächtige Gott.

Ihr aber fragt: „*Warum sollen wir umkehren, was haben wir denn getan?*“

8 Ich antworte euch: Findet ihr es etwa richtig, wenn ein Mensch  
Gott betrügt? Doch genau das tut ihr die ganze Zeit!

Ihr entgegnet: „*Womit haben wir dich denn betrogen?*“

Nun, ihr habt mir nicht den zehnten Teil eurer Ernte gegeben,  
und ihr habt den Priestern ihren Anteil an den Opfern verweigert.

9 Mein Fluch lastet schwer auf dem Volk, und trotzdem hört ihr  
nicht auf, mich allesamt zu hintergehen.

Gott ist und bleibt immer der, der ER ist - Gestern, heute und in Ewigkeit!

Aber das Volk hat sich auch nicht geändert! Sie betrügen weiterhin - wie schon die  
Generationen vor ihnen. Ja, es gab immer mal wieder „Erweckungen“ im Volk - aber die  
waren leider nicht von langer Dauer.

Und Einsicht ist auch nicht vorhanden: „*Warum sollen wir umkehren, was haben wir  
denn getan?*“

Der Herr gibt ihnen ein Beispiel: **der Zehnte!**

### **EXKURS:**

Der Zehnte war im Volk Israel von Gott so gedacht, dass es keine wirkliche Belastung  
für die Gebenden ist und dass alles, was Tempel, Priester und Leviten betraf,  
wirtschaftlich abgedeckt ist. Aber die Seite der Gebenden hielt sich nicht wirklich  
daran!

In neutestamentlicher Zeit gibt es kein echtes „10%-Gesetz“, **sondern das Herz, das  
im Einklang mit Gott leben will, das gibt gerne und oft auch mehr als nur 10%.**  
Das Geben ist im Neuen Testament trotzdem eine wichtige Angelegenheit. Jesus hat  
sehr viel darüber gesprochen - aber nie in gesetzlicher Weise, sondern immer von der  
Einstellung des Herzens kommend! Und darum ging es Gott von Anfang an! Denn der  
„Zehnte“ oder grundsätzlich das „Geben“ sind schon vor Mose (also vor dem Gesetz) in  
der Bibel. **BSP:** Abraham gibt den zehnten Teil an Melchisedek (1.Mose 14,20).

10 Ich, der HERR, der allmächtige Gott, fordere euch nun auf:  
 Bringt den zehnten Teil eurer Erträge in vollem Umfang  
 zu meinem Tempel, damit in den Vorratsräumen kein Mangel herrscht!  
 Stellt mich doch auf die Probe und seht, ob ich meine Zusage halte!  
 Denn ich verspreche euch, dass ich dann die Schleusen des Himmels  
 wieder öffne und euch überreich mit meinem Segen beschenke.  
11 Ich lasse es nicht mehr zu, dass Heuschreckenschwärme  
 eure Felder und Weinberge kahl fressen und euch die Ernte verderben.  
12 Dann werden alle Völker euch glücklich preisen,  
 weil ihr in einem so herrlichen Land lebt!  
**Darauf gebe ich, der HERR, der allmächtige Gott, mein Wort!**

Hier fordert ER das Volk auf wieder mit diesem „Geben für Gott“ anzufangen. Mit den Vorratsräumen sind der Tempel und die Häuser der Priester und Leviten gemeint. Womit aber nicht ein Geben an die Kleriker gemeint ist, sondern ein Geben an Gott, der dieses Versorgungssystem eingerichtet hat.

Wer regelmäßig in seine Gemeinschaft gibt, der gibt an Gott. Die zuständigen Personen in der Gemeinschaft sind Verwalter, die sich damit um alles kümmern können, was für die Gemeinschaft nötig ist.

**Diese Grundhaltung des Gebens ist unter Gottes Segen!**

#### **EXKURS:**

Negative Erlebnisse sind, wenn christliche Organisationen zum „Zehnten geben“ auffordern und dabei ihre Kasse als die „Vorratsräume“ aus Maleachi 3 bezeichnen. Das habe ich leider schon oft erleben müssen.

13 Ihr Israeliten redet überheblich und anmaßend über mich,  
 den HERRN. Doch ihr fragt: „*Wieso, was sagen wir denn über dich?*“  
14 Nun, ihr behauptet: „*Es bringt nichts, Gott zu dienen.*  
*Was haben wir schon davon, wenn wir uns nach seinen Weisungen  
 richten und ihm zeigen, dass wir unsere Taten bereuen?*“  
15 *Wie gut haben es dagegen die Menschen, die ohne Gott leben.*  
*Sie tun Böses und haben auch noch Erfolg damit. Ja, sie kommen  
 ungestraft davon, obwohl sie Gott frech die Stirn bieten!*“  
16 Dann aber redeten diejenigen miteinander, die noch Ehrfurcht  
 vor dem HERRN hatten, und der HERR hörte ihnen genau zu.  
 In einem Buch ließ er die Namen aller aufschreiben, die ihn achten  
 und seinen Namen in Ehren halten. So sollten sie immer  
 in Erinnerung bleiben.

Hier sagt Gott durch seinen Propheten, dass ER sehr wohl weiß, was für eine Grundhaltung im Herzen jedes Menschen IHM gegenüber vorherrscht!



17 Der HERR, der allmächtige Gott, sagt: „An dem Tag, an dem ich mein Urteil spreche, werden diese Menschen in besonderer Weise mein Eigentum sein. Ich will sie verschonen, so wie ein Vater seinen Sohn verschont, der ihm gehorcht.

18 Dann werdet ihr wieder **den Unterschied sehen zwischen einem Menschen, der mir die Treue hält, und einem Gottlosen**; ihr werdet erkennen, welche Folgen es hat, ob jemand mir dient oder nicht.“

Auch in dieser geistlich „lauwarmen“ Zeit im Volk Israel damals gilt, Gott weiß, wer zu IHM steht! Und im Gericht wird jeder sehen können, dass es so ist!

19 „Ja, es kommt der Tag, an dem mein Zorn wie ein Feuer im Ofen sein wird und alle wie Stroh verbrennt, die sich frech gegen mich auflehnen.

Nichts, kein einziger Halm bleibt dann mehr von ihnen übrig! Darauf gebe ich, der HERR, der allmächtige Gott, mein Wort!

20 **Für euch aber, die ihr mir die Treue gehalten habt, wird an jenem Tag die Rettung\* kommen, so wie am Morgen die Sonne aufgeht.**

Sie wird euch Heilung bringen, und ihr werdet vor Freude springen wie Kälber, die aus dem Stall hinaus auf die Weide dürfen!“

\* Gerechtigkeit Hebr. צדקה

In den englischsprachigen Bibeln beginnt hier Kapitel 4.

### **Diese letzten Verse des Buches Maleachi (ob nun als 3,19-24 oder 4,1-6 gelesen) behandeln die Endzeit!**

Wenn der HERR wiederkommt um Gericht zu halten, wird der Zorn Gottes über alle Gottlosigkeit ergehen - über die Feinde, die Gottes Volk vernichten wollten, als auch die Gegner, die nicht wollten, dass Gottes Wille in ihrem Leben und Volk geschieht. Aber für die Treuen (Vertrauenden, Glaubenden) wird dieser Tag der Tag der Rettung kommen.

Das Wort, das hier für „Rettung“ steht ist צדקה ts'edâqâh (*tsed-aw-kaw'*), was eigentlich **Gerechtigkeit** bedeutet, denn es kommt von dem Wortstamm tsâdaq (die Gerechtigkeit).

### **Dieser Tag der Gerechtigkeit o. Rettung ist ein echter Freudentag!**

21 „An dem Tag, an dem ich mein Urteil vollstrecke, werdet ihr die Gottlosen zertreten wie Staub unter euren Füßen! Das verspreche ich, der HERR, der allmächtige Gott.

22 Denkt immer an das Gesetz meines Dieners Mose!

*Richtet euch nach den Weisungen und Ordnungen,  
die ich ihm am Berg Horeb für das ganze Volk Israel gab!*

*23 Ihr werdet sehen: Noch bevor der große und  
schreckliche Tag kommt, an dem ich Gericht halte,  
**schicke ich den Propheten Elia zu euch.***

*24 Er wird Eltern und Kinder wieder miteinander versöhnen,  
damit ich euch und euer Land nicht völlig vernichten muss,  
wenn ich komme.“*

Warum ruft Gott hier so betont dazu auf an das Gesetz Mose zu denken?

Ist Gesetzlichkeit doch gefragt? **Nein!**

Es geht um das, was Paulus den Galatern später schrieb: [Galater 3,24](#) (HfA): „**Bis dahin hatte das Gesetz für uns die Aufgabe eines strengen Erziehers. Seit Christus aber finden wir durch den Glauben Gottes Anerkennung und sind dem Gesetz, diesem strengen Erzieher, nicht mehr unterstellt.**“

Die Schriftgelehrten zur Zeit Jesu verstanden diesen Satz als Ankündigung, dass vor dem Ende des Zeitalters und dem Kommen des Messias der Prophet Elia von Gott gesandt wird.

Als Jesus über Johannes den Täufer sprach, sagte er, dass dieser Elia ist.

**Matthäus 17,10-13:**

***10 Da fragten ihn seine Jünger: »Weshalb behaupten die Schriftgelehrten denn, dass vor dem Ende erst noch Elia wiederkommen muss?«***

***11 Jesus antwortete ihnen: »Sie haben recht! Zuerst kommt Elia, um alles vorzubereiten.***

***12 Doch ich sage euch: Er ist bereits gekommen, aber man hat ihn nicht erkannt. Sie haben mit ihm gemacht, was sie wollten. Und auch der Menschensohn wird durch sie leiden müssen.«***

***13 Nun verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer sprach.***

Johannes der Täufer kam in der Kraft und dem Geist des Elia und kam als der Bote aus Maleachi 3,1. In Offenbarung 11 begegnet uns Elia wieder als einer der zwei Zeugen am Ende dieses Zeitalters.

**Beide Kommen Elias sind hier wieder in „prophetischer Perspektive“ angekündigt!**

---

Das AT endet mit einer Warnung vor einer Strafe.

Das NT endet mit einem Segenswunsch!

**Und er wird das Herz der Väter zu den Söhnen  
und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen,  
damit ich nicht komme und das Land mit dem Bann schlage.**

Maleachi 3,24 ELB

## Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!

Offenbarung 22,21 ELB

Das AT endet mit einem Fluch, weil das Gesetz an ein Volk gegeben wurde, in dem viele dachten, sie seien eigentlich doch ganz gut und müssen nicht nach Gottes Willen leben. Die Aufgabe des Gesetzes war aber, dass das Volk erkennt, dass sie es aus eigener Anstrengung nicht erreichen können, sondern Gott brauchen!

Im NT ist klar, dass das Gesetz hinführend war (Zuchtmeister nach Galater 3,24). Und der, der von keiner Sünde wusste, hat mit seinem Leben für uns die Schuld bezahlt.

[2.Korinther 5,21](#): „**Denn Gott machte Christus, der nie gesündigt hat, zum Opfer für unsere Sünden, damit wir durch ihn vor Gott gerechtfertigt werden können.**“

**Wer das erlebt hat, der lebt unter der Gnade des HERRN!**

---

## Wie es nach Maleachi weiterging

Zu Maleachis Zeit regieren noch die Perser über die ganze Region. Aber keine hundert Jahre später betritt ein neuer „Weltherrscher“ die Bühne: **Alexander der Große**.

**Alexander stirbt im Juni 323 v. Chr. in Babylon.** Die Verwaltung seines großen Reiches wird unter seine Heerführer aufgeteilt - **Kassandros, Lysimachos, Ptolemaios und Seleukos**. Daraus entstehen im Laufe der Jahrzehnte eigenständige Königreiche.

Die Geschichte Israels betreffend sind zwei dieser Reiche bedeutend: **Ägypten (Ptolemaios) und Syrien (Seleukos)**. Die Juden lebten abwechselnd unter der Herrschaft der Ptolemäer oder der Seleukiden.

Unter der Herrschaft des Seleukidenkönigs Antiochus IV. Epiphanes (215-164 v. Chr.), der ab etwa 175 v. Chr. über sein Reich herrschte kam es zum Aufstand der Juden, denn er hatte der kleinen wiedererbauten Tempel entweiht. Er kommt prophetisch im Buch Daniel vor und in den apokryphen 1. und 2. Makkabäerbücher.

Es ist auch die Zeit der aufkommenden neuen Weltmacht Rom. Bei einem Feldzug der syrischen Seleukiden kommen erstmals römische Truppen dazwischen und zwingen die Syrer zum Rückzug.

Die Makkabäer, benannt nach ihrem ersten Anführer Judas Makkabäus, siegten letztlich nach vielen Kämpfen gegen die Seleukiden. Die Menorah an der Knesset in Jerusalem zeigt eine Szene der Makkabäerkriege.

Für kurze Zeit entstand wieder ein jüdisches Königreich unter den Hasmonäern. Es bestand bis zur Machtübernahme durch Rom. Im Jahr 63 v. Chr. unterwarf sich Israel dem römischen Feldherrn Pompeius.

**Geistlich und prophetisch waren 400 Jahre Pause zwischen Maleachi letzter Prophetie und der Erscheinung des Engels Gabriel bei Zacharias ([Lukas 1,11-23](#)).**